MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1908

185 (21.4.1908) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-333386

General-Anzeiger

Abonnement: 90 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 25 Pfg. Auswärtige Inserate ... 30 „ Die Reklame-Zeile ... 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341 Redaktion ..... 377 Expedition und Verlagsbuchhandlung ... 218

Nr. 185. Dienstag, 21. April 1908. (Abendblatt.)

Der ferne und der nahe Osten.

—p— St. Petersburg, 18. April.

Der ferne und der nahe Osten — das waren die zwei Brennpunkte des politischen Interesses in den letzten acht Tagen. Die politische Spannung in parlamentarischen Kreisen, welche durch Nachrichten von dorther hervorgerufen war, wurde durch zwei Ministerreden ausgelöst: die eine galt dem fernen Osten, der Frage, ob die Amurbahn gebaut werden soll, oder nicht. Obgleich weder die strategische, noch die wirtschaftliche Bedeutung der Bahn geleugnet werden kann, welche große, bisher brachliegende Gebiete des russischen Reiches der Kultur erschließen soll und durch die Ausbeutung der Bodenreichtümer dieser Gelände dem Nationalvermögen neue Nahrungsquellen zu eröffnen vermag — gab es doch nicht wenige Bedenken, ob es zeitgemäß sei: eine gewaltige Summe von Staatsgeldern für Jahre hinaus in einem Unternehmen festzulegen, dessen Früchte doch erst nach Jahrzehnten einzuheimsen sein werden. — Doch „Regieren heißt voraussehen" — an dieses Wort Katharinas der Zweiten erinnerte der Premierminister P. A. Stolypin, als er in seiner großen Rede am 13. April überzeugend nachwies, daß die Lebenskraft des russischen Reiches stark genug sei, um trotz der schweren Schläge, die ihm das Schicksal in den letzten vier Jahren zugefügt, zu neuem Schaffen sich aufzuraffen; nicht nur die nationale Würde erfordert es, daß Rußland in der Kulturarbeit hinter andern Völkern nicht zurückstehe; auch die wirtschaftlichen Interessen des Reiches machen die Anlage eines Schienenweges im fernen Osten zur unabweisbaren Notwendigkeit.

Die einsichtsvollen Ausführungen des Leiters der russischen Innenpolitik bewirkten es, daß die Volksvertreter mit einer Zweidrittel-Majorität die sofortige Inangriffnahme des grandiosen Bahnbaues beschlossen. Mit noch mehr ungeduldiger Spannung sah man der Rede des Außenministers Herrn von Iswolsky über die russische Politik im nahen Osten entgegen, welche bei Gelegenheit der Beratung über den Etat des auswärtigen Ressorts in Aussicht gestellt war. Handelte es sich doch hier nicht um weitblickende Fürsorge für die Zukunft, die nur bei dem Politiker von Fach das rechte Interesse findet, sondern um Verhältnisse stammverwandter Nationalitäten, deren Geschicke von Rußland stets mit lebhaftem Anteil verfolgt worden sind und zu deren Ausgestaltung es mit Gut und Blut beigetragen hat.

Der Premierminister P. A. von Stolypin hat in seiner glänzenden Rede alle die Gründe, welche für den Bau der Amurbahn sprechen, so überzeugend dargelegt, daß die ökonomische und strategische Bedeutung derselben vollständig klargelegt erscheint. Nur ein Punkt ist fast gar nicht berührt worden: der Schutz der Bahn. Ueber den Wert der Eisenbahn im Kriege ist kein Wort des Zweifels zu verlieren. Wie aber soll dieser wichtige Kriegsfaktor ungefährdet funktionieren, wenn er nicht vor äußeren Störungen bewahrt bleibt? Bei Beratung der Regierungsvorlage über die Amurbahn sagte der Gehilfe des Kriegsministers in der Reichsduma, die lebendige Kraft der Armee könne durch keine Festungen ersetzt werden; diese würde demgemäß auch die Bahn im Kriegsfalle zu schützen haben. Dazu bedarf es vor allem solcher Verkehrsbedingungen, welche ein schnelles Hinschaffen der Truppen an jeden beliebigen gefährdeten Punkt ermöglichen. Wird das aber möglich sein? Man braucht nur einen Blick auf die Karte zu werfen, um zu sehen, wieviel schneller die Nachbarn von Süden und Osten zur neuen Bahnstrecke gelangen und sich ihrer bemächtigen können, als die Herren des Schienenweges, die Russen. Gesetzt auch, man wollte die nötige Anzahl lebender Schutzwehr für die Bahn schleunigst dahin befördern, so stände dafür nur ein Geleise der Sibirischen Bahn zur Verfügung; das zweite müßte für die Hinschaffung des Proviants für das Heer frei bleiben, da jetzt nicht mehr, wie im japanisch-russischen Kriege, die Mandschurei die Hauptquelle der Verproviantierung sein kann. Nur befestigte Punkte, welche die Konzentrierung der russischen Truppen sichern, vermögen auch das Vordringen des Feindes aufzuhalten. Solche Stützpunkte gibt es im fernen Osten kaum. Jedermann weiß, wie wenig Wladiwostok den Ansprüchen genügt, die man an eine Festung stellen kann und wie leicht eine feindliche Landung dort bisher war. An der Ussuri- und Amurbahn gibt es in einer Ausdehnung von 300 Werst keinen Stützpunkt, kein Hindernis für den Feind. Es müssen Stützpunkte geschaffen werden, welche die Amurbahn gleichsam gegen feindliche Angriffe verbarrikadieren. Wladiwostok muß zu einer wirklichen Festung umgeschaffen, Chabarowsk und Nikolajewsk müssen Stützpunkte werden, von denen aus der Zugang zum Amur verhindert werden kann und auch längs der Bahnlinie müßten feste Konzentrationspunkte für russische Truppen errichtet werden, wenn die strategische Bedeutung der Amurbahn nicht illusorisch werden soll.

Am 17./4. April in der letzten Parlamentssitzung vor den Osterferien, hielt der Außenminister Herr von Iswolsky vor dichtbesetztem Hause seine bedeutungsvolle Rede.

Die Ausführungen des Ministers, die ja bereits durch den Telegraphen in alle Welt hinaus getragen worden sind, gipfelten darin, daß Rußland im nahen Osten eine uneigennützige Politik verfolgt; demgemäß bemühe sich die russische Politik auf friedlichem Wege in Uebereinstimmung mit allen anderen Mächten für die Wohlfahrt der slavischen Völkerschaften auf dem Balkan zu wirken. Die russischen Reformvorschläge für Mazedonien haben die Zustimmung der meisten Mächte gefunden, so daß vorauszusehen ist, die mazedonische Frage werden keine ernstlichen Verwicklungen hervorrufen, und Rußland wird imstande sein, im nahen Osten eine friedliebende Politik des gesunden Egoismus zu verfolgen. Der lebhafte Beifall, den die ruhige, überzeugende und durchdachte Rede des Außenministers auf allen Bänken im Parlamentssaale hervorgerufen, findet in der Beurteilung der Residenzpresse zum größten Teil seinen Widerhall.

Die „Nowoje Wremja" ist mit den Worten des Ministers voll einverstanden, daß die Lage der slavischen Bruderstämme auf dem Balkan Rußland stets an seine historische Aufgabe und seine historischen Rechte diesen gegenüber erinnere. Darin hat der Minister die Meinung des ganzen Volkes ausgesprochen. Wenn es sich nun um die Ausübung dieser Rechte handelt, so dürfen aber humane Bedenken nicht den Endzweck der Balkanpolitik (die Wohlfahrt und Freiheit des Südslaven) verdunkeln. Das Zurückweichen vor der Möglichkeit eines bewaffneten Konfliktes verhindert aber nicht immer ein Blutvergießen — das beweist die mazedonische Frage —; ein schneidiges Vorgehen Rußlands hat in der ostrumelischen Frage z. B. ohne Konflikt zum Resultat geführt, welches Rußland erwünscht war. Wenn der russische Reformvorschlag betreffs Mazedoniens durch die Zusätze Englands erweitert — die Zustimmung Italiens und Frankreichs findet, woran nicht zu zweifeln ist, so wird wohl auch die Hohe Pforte den Vorschlag annehmbar finden und es wird Herrn von Iswolsky wohl gelingen, auch die Zustimmung Deutschlands und Oesterreichs zu erlangen.

Die „Birschewyja Wedomosti", ein politisch der Kadettenpartei ziemlich nahestehendes Blatt, billigt durchaus den Grundsatz der russischen Politik im nahen Osten, welchen der Außenminister in die zwei Worte faßte: „Gesunder Egoismus" — und sehen in dem Wunsche eines friedlichen Einwirkens auf die Balkanpolitik den Wunsch aller russischen Patrioten eingeschlossen. Ob aber dieses friedliebende Verhalten Rußlands bei den Balkanvölkern die entsprechende Unterstützung finden wird, sei eine andere Frage. Leider habe die Rede des Ministers dafür keine Hinweise gegeben.

Immerhin ist aber die gegenwärtig von Rußland befolgte Politik auf dem Balkan die im gegebenen Augenblicke einzig mögliche.

In gleicher Weise zufrieden mit den Ausführungen Herrn von Iswolskys zeigen sich auch andere Blätter, nicht ohne ein Bedauern darüber laut werden zu lassen, daß in der Ministerrede kein Wort darüber gefallen sei, wie sich unsere Regierung zu den beunruhigenden Verhältnissen an der russisch-persischen Grenze und andern Orten stellen werde. So z. B. die „Ruß", auch die „Retsch", die gern aus Prinzip Opposition macht, muß der vom Minister vertretenen Politik Gerechtigkeit widerfahren lassen, obgleich sie nicht umhin kann, dem jetzigen Leiter des auswärtigen Amtes einige Mißerfolge vorzuhalten, an denen in Wirklichkeit nicht er, sondern seine Vorgänger im Amte schuld sind. Durchaus sympathisch, vertrauenweckend berühren die Worte Herrn von Iswolskys, er suche keine diplomatischen Erfolge, keine Popularität, sondern vertrete nur die realen Interessen des Reiches. Deshalb hat die Rede des russischen Ministers des Auswärtigen auch nicht nur in den Kreisen der Politiker, sondern auch in weiteren Schichten sympathische Aufnahme gefunden und das Vertrauen, sowie die Ueberzeugung gefestigt, daß die Führung unserer auswärtigen Politik in guten Händen liegt.

Das Zentrum

hat nicht gerade ein fröhliches Osterfest hinter sich. Der Besuch des Reichskanzlers im Vatikan kam zum mindesten ungelegen. Der Reichskanzler ist liebenswürdig und freundlich empfangen worden, die Tatsache steht fest und es bleibt da herzlich gleichgültig, ob die Anregung zu der Audienz von Berlin oder von Rom ausging. Kann man nach

Der Louvre.

R.K. Paris, 10. April.

Wer kennt den Louvre nicht? Ich will damit sagen, wem in der weiten Welt ist die Existenz dieses ersten Kunstinstituts unbekannt geblieben? In Paris gewesen zu sein und den Louvre nicht besucht zu haben, hält der Redensart: „in Rom gewesen zu sein und den Papst nicht gesehen zu haben," die Waage. Der von Paris Heimkehrende weiß den begierig Aufhorchenden denn Wunder was über den Louvre zu erzählen. Er hält sich hierbei (von der Venus von Milo abgesehen) zumeist nicht bei den Einzelheiten auf: es ist die immense Anhäufung von Kunstmaterial, die ihn Eindruck gemacht hat.

Doch gerade was dem Durchschnitts-Vergnügungsreisenden imponiert, erfährt in den hiesigen Kunstkreisen die schärfste Kritik. Der Ueberfüllung des Louvre mit Kunstobjekten, die naturgemäß auch das Vorhandensein von Minderwertigem zur Folge hat, soll durch eine Reform des bekannten Museums gesteuert werden. Ein Museum hat zunächst die Aufgabe, erzieherisch zu wirken. Es soll ein ästhetischer Führer sein; es soll den klassischen Lehrsatz: „Einheit in der Mannigfaltigkeit" uns sichtbar machen; es soll dartun, daß man im Laufe der Jahrhunderte auf verschiedenen Wegen zu demselben Schönheitsideal gelangt ist.

Ist nun der Louvre dieser große Erzieher, dieses erhabene Refugium von Kunstwerken, von durchaus einwandfreien Kunstwerken?

Die Antwort der namhaften Repräsentanten moderner, französischer Kunst: Jourdain, Renoir, Desvallières, Mattis, lautet durch aus abfällig.

„Der Louvre," heißt es in völliger Uebereinstimmung, „ist von mittelmäßigen, höchst fragwürdigen, unnützen Objekten überfüllt, die in ihrer Geschmacksrichtung selbst dem gewöhnlichen Publikum gefährlich werden können.

Jourdain, der Präsident des Salon d'Automne, äußert sich über die Mängel des Louvre folgendermaßen: „Gewiß erscheint ein gründliches Reinigungswerk im Louvre geboten, und die Notwendigkeit einer neuen Auswahl macht sich dringend fühlbar. Wir stehen ratlos vor den Werken der italienischen Decadenz, einem Guido Reni u. a. gegenüber. Dann gibt es noch einige holländische Bilder zweifelhaften Ursprungs und absoluter Unzweckmäßigkeit. Wir finden auch viel zu viel Wiederholungen derselben Kunstrichtung. Alle Achtung vor der griechischen Skulptur! Doch der Louvre weist eine so große Menge davon auf, in welcher die Minderwertigkeiten überwiegen, daß es selbst dem in die Kunst Eingeweihten mitunter schwer wird, die wirklich erhabenen Schöpfungen herauszufinden. Für jene, deren künstlerische Bildung noch nicht vollendet ist — und diese bilden die große Mehrheit — erwächst daraus eine wahrhafte Gefahr. Muß man einerseits abschaffen — und zwar recht viel — so wäre es in anderer Beziehung gut, einiges hinzuzufügen. Es ist eine deprimierende Tatsache, daß die Architektur im Louvre eigentlich gar nicht vertreten ist. In den Kartons ruhen wohl wundervolle Entwürfe des 17. Jahrhunderts, doch niemand ist begierig, diese zu öffnen."

„Die Holländer," sagt Jourdain weiter, „die haben es verstanden, ihre nationale Kunst ins rechte Licht zu setzen. Ihre Museen bergen nur wahre Perlen, eine Auslese von unvergleichlicher Pracht. Schade, daß wir ihrem Beispiel nicht folgten! Wie schön wäre es gewesen, uns in dieser Galerie die Entwicklung der französischen Kunst von ihren Anfängen bis herauf zu Manet und Renoir zu veranschaulichen.

Der Louvre, von fremden, mittelmäßigen Werken überfüllt, versagt uns die Freude, die französischen Meister in der erforderlichen Uebersicht bewundern zu können."

Die Meinung Renoirs, des Mitkämpfers von Manet, Pissarro, Degas Sisley, lautet nicht erfreulicher: „Der Louvre? Ja, der ist zu groß, man geht nicht hin. Um das Bild, das man betrachten möchte, herauszufinden, müssen die Augen eine, dieselben verwirrende Wanderung unternehmen. Der Louvre hat zuviele Säle und viel zu viel Objekte. Doch was soll man tun! Bei Aenderungen fördert man leicht Mißstände zutage und dann riskiert man beim Umsturz, Ueberzeugungen zu verletzen, die immerhin respektiert zu werden verdienen.

Ich, der den Louvre nicht mehr genau kennt, weiß mich doch sehr wohl des Museums von Madrid zu entsinnen, das wohl ganz klein ist, dafür aber nur Werke reinster Kunst, von bewundernswerter Schönheit, wie Schöpfungen eines Goya, eines Velasquez, enthält.

Desvallières ist ein wenig anderer Ansicht. Daß im Louvre vieles zu entfernen sei, gibt auch er zu. Doch das Bedauerlichste ist seiner Meinung nach die Art, wie die Gemälde sich präsentieren. „Der Louvre, so wie er ist, hat nur für jene eiligen Touristen einen gewissen Wert, die, den Katalog in Händen, sich unter anderm auch ein paar Augenblicke für die Kunst begeistern." „Man hat alles," sagt er, „dem Programm geopfert. Man hat eingeteilt, klassifiziert, gruppiert. Das wäre ja vorzüglich, wenn man auch nur einen Augenblick daran gedacht hätte, auf Beziehungen hinzuweisen, die zwischen den ausgestellten Künstlern bestehen, wie beispielsweise zwischen Manet und Chardin. Die Bilder sind aber ohne jeglichen künstlerischen Sinn an den Wänden zusammengestellt worden.

Der Louvre besitzt auch Möbel. Man bringe sie doch in Zusammenhang mit den Bildern, man drapiere Stoffe, man fange doch endlich an, Sinn und Geschmack für's Allgemeine zu kultivieren! Würden nicht Watteau, Greuze, Lancret in einem Salon des 18. Jahrhunderts an Eindruck gewinnen?

Der Louvre, resümiert Desvallières, ist kein Museum, er ist ein Wörterbuch."

Mattis, der feurige Revolutionär, dessen Bild „Der Luxus" im Salon d'Automne soviel Aufsehen gemacht hat, ist radikal. „Man entferne 50 Prozent von dem, was sich im Louvre

MARCHIVUM

diesem Besuche wirklich noch behaupten, die Ausschaltung des Zentrums sei gleichbedeutend mit dem Kampfe gegen die Katholiken? Mit dieser unwahren Behauptung ging bekanntlich die Zentrumspresse gerne hausieren. Nach Bülows Besuch im Vatikan ist es mit diesem Agitationsmittel endgültig nichts mehr. Bülow als Kämpfer gegen die katholische Kirche, gegen den katholischen Glauben wäre unter keinen Umständen im Vatikan empfangen worden, so weit geht die internationale Höflichkeit nicht. Die Tatsache des Empfanges ist ein vielleicht absichtlich herbeigeführter Beweis, daß der mit dem 16. Dezember 1906 eingeleitete Kampf nicht den Katholiken galt. Mit dieser Lüge wird der Klerikalismus nur noch bei ganz — urteilslosen Leuten Geschäfte machen können. Man wird den klerikalen Agitatoren immer die sehr einleuchtende und einfache Wahrheit entgegenhalten können, einem Kulturkämpfer, der die katholische Kirche Deutschlands unter Ausnahmegesetze stellen will, würde der Heilige Vater nie eine so lange freundschaftliche Unterredung gewährt haben. Die Verlegenheit, in die der Klerikalismus hierdurch geraten ist, spiegelt sich gar köstlich in einer Zuschrift an den „Bad. Beobachter" aus parlamentarischen Kreisen. Es heißt dort:

„Wenn einige liberale Kreise hoffen, daß dieser Besuch und die freundliche Aufnahme im Vatikan in den Reihen der deutschen Katholiken Verwirrung anrichten würde, und sogar dem Zentrum schaden könnte, dann sind sie auf dem Holzwege. Die deutschen Katholiken sind so gewitzigt, daß sie sich durch den Austausch von Höflichkeiten nicht über die wahre Situation hinwegtäuschen lassen. Im Zentrum vollends ist man politisch zu gut geschult, um nicht die Absicht des Besuches zu durchschauen; man amüsiert sich höchstens über die nicht sehr schlaue Taktik der Gegner und freut sich, daß der „antiultramontane" Reichskanzler den Weg zum Vatikan gefunden hat.

Um also nur den Trumpf des „Kulturkampfes" nicht aus der Hand zu geben, scheut sich ein katholisch sein wollendes Blatt nicht, dem Papst Kurzsichtigkeit vorzuwerfen, die wahre Situation nicht erkannt und daher Höflichkeiten ausgetauscht zu haben, die nicht erfolgt wären, wenn Bülow nicht vermocht hätte, Pius X. — nicht aber das Zentrum! — zu täuschen. Ein interessanter Beitrag zum Kapitel von der Klerikaldemagogie. Von der Befürchtung des frommen Blattes, der Besuch werde Verwirrung in den Reihen der deutschen Katholiken anrichten, d. h. ihnen die Augen öffnen über die verlogenen Behauptungen vom neuen Kulturkampf, nehmen wir gerne Kenntnis. Wir können nur wünschen, daß dieser Verwirrung noch immer mehr wachse und daß die deutschen Katholiken Pius X. und seinem Staatssekretär mehr Vertrauen schenken als den depossedierten Zentrumsmännern. Wenn der Papst die Ueberzeugung gewonnen hat, daß Bülows Kampf gegen das Zentrum garnichts mit den religiösen Interessen und Freiheiten der katholischen Kirche Deutschlands zu schaffen hat, dann kann für einen gläubigen Katholiken doch wohl kein Zweifel obwalten, wie er die gegenteiligen Behauptungen der ultramontanen Agitatoren zu werten hat.

Im Vatikan hat der Kurs, den gegenwärtig die Zentrumspolitik steuert, keine Stütze, in den Konservativen verliert sie sie immer mehr. Die „Kreuz-Ztg." sagt erneut dem Zentrum auf und zwar in einer so schroffen, endgültigen Form, wie wir sie bis dato noch kaum gefunden haben:

„Mit der Zeit aber ist der Reaktion wie der Linken der Geschmack daran vergangen, immer dem Zentrum das Spiel gewinnen zu helfen, wie ja auch die Regierung für nötig gehalten hat, einmal mit dem „Trumpf" zu wechseln. Allerdings haben wir der konservativ-liberalen Kompromißpolitik anfangs kein günstiges Horoskop stellen können, weil der Freisinn Ansprüche machte, die seiner Bedeutung nicht entsprachen, und weil die Nationalliberalen innerhalb des Blocks ihr absolutes Regiment aufrichten wollten, statt den ehrlichen Vermittler zu spielen. Die Dinge haben sich aber ganz anders entwickelt, als wir damals vermuteten. Der Freisinn hat sich von der schönen Pose des unentwegten Heldentums zur mühlichen Arbeit bekehrt, und die Nationalliberalen haben beim Börsengesetze mutig das Vermittleramt übernommen. Das Zentrum dagegen sah sich zu seinem großen Aerger sowohl beim Vereinsgesetze, als beim Börsengesetze mit der Rolle betraut, die es mit unverhehlter Schadenfreude so oft den anderen Parteien zugedacht hatte: es wurde bei der ersten Kommissionsberatung des Vereinsgesetzes von den Liberalen gegen die Konservativen, im ersten Stadium des Börsengesetzes von den Konservativen gegen die Liberalen „ausgespielt" und hat so nach beiden Seiten mit Erfolg als Schreckmittel dienen und den Block befestigen helfen müssen. Daß es sich dieser Situation erst spät, zu spät bewußt geworden ist, spricht nicht gerade für die Kaltblütigkeit seiner Führer, die in dem tropischen Wahne lebten, das Spiel noch in der Hand zu haben, und von der Enttäuschung so aus der Fassung gebracht wurden, daß sie die letzte Chance versäumten, den Triumph der Blockidee ähnlich wie beim Kolonialamt durch Anschluß an die Mehrheit zu vereiteln. Als wir zu Neujahr in aller Aufrichtigkeit das Zentrum auf eine solche Taktik dem Block gegenüber hinwiesen, wurden wir in seiner ganzen Presse und in Reden seiner Abgeordneten als einigermaßen töricht hingestellt. Beim Kolonialetat befolgte das Zentrum aber unseren Rat, und wenn wir die Stimmung, aus der heraus der letzte Artikel des rheinischen Zentrumsblattes gegen uns geschrieben ist, richtig beurteilen, so ärgert man sich jetzt drüben, im Vereinsgesetze nicht das genommen zu haben, was selbst den Demokraten in Württemberg genügend erschien. Die Gelegenheit ist verpaßt, die Blockparteien haben sich eingearbeitet, haben sich zuverlässig gefunden und werden sich wenig mehr nach dem Zentrum umsehen.

Nehmt Alles nur in Allem, es sind keine freundlichen Aspekte für das Zentrum. Isolation, aber nicht splendid. Was anfänglich eine gewagte Spekulation schien, ist durch die Verantwortungsfreudigkeit des Reichskanzlers, durch die nationale Arbeitsfreudigkeit des Blocks eine ziemlich solide Gründung geworden. Und um das Zentrum her wird es einsamer und stiller. Der Vatikan versteht, daß die Wahrnehmung der kirchlichen Interessen der deutschen Katholiken gerade heute nicht die Unterstützung des Zentrums gebeut, sondern vielleicht geradezu verbietet, die Konservativen verstehen, daß die Wahrnehmung konservativer Staatsinteressen gerade heute nicht die Anlehnung an das Zentrum gebeut, vielmehr geradezu verbietet.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 21. April 1908.

Die preußischen Landtagswahlen.

In Mühlhausen-Langensalza-Weißensee, wo die Bündler und Konservativen dem Zentrum den langjährigen Vertreter, den freikonservativen Frhr. v. Zedlitz geopfert haben, beabsichtigen die Nationalliberalen eventuell mit den Freisinnigen, andernfalls aber selbständig in den Wahlkampf einzutreten. Die „Deutsche Tageszeitung" bestreitet, daß bei dem Fallenlassen des Freiherrn v. Zedlitz Rücksichten auf das Zentrum obgewaltet hätten; die Ursachen lägen lediglich in seiner Persönlichkeit. „Wir verkennen nicht im mindesten," so schreibt das Blatt, „daß Frhr. v. Zedlitz ein sehr kenntnisreicher, erfahrener, kluger und gewandter Politiker ist; aber er ist nicht im mindesten Agrarier. Hält man es für nötig, daß er Mitglied des Abgeordnetenhauses bleibe, so kann man anderwärts dafür sorgen, daß er kandidiere. Das ist denn auch bereits geschehen. Der Bund der Landwirte hat aber keine Veranlassung, eine Kandidatur des Freiherrn v. Zedlitz zu betreiben. Nicht wir, sondern freikonservative Politiker haben der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Führung des Freiherrn v. Zedlitz für die freikonservative Partei nicht sonderlich förderlich und gedeihlich sei. — Die letzte Bemerkung zeigt wieder, daß die Bündler keineswegs nur wirtschaftliche Ziele verfolgen, sondern daß sie sich auch anmaßen, in die Führung der politischen Parteien hineinzureden.

Im Wahlkreis Hannover-Linden, in dem die Sozialdemokraten bereits bei der vorigen Wahl 141 gegen 199 nationall. Wahlmänner durchbrachten, ist vom sozialdemokratischen Wahlverein anstelle Bebels, der eine abermalige Kandidatur abgelehnt hat, Redakteur Leinert als Kandidat aufgestellt worden. Der Wahlkampf wird gerade in diesem Wahlkreise zweifellos mit großer Heftigkeit geführt werden. Es wird von der sozialdemokratischen Parteileitung offen ausgesprochen, daß man alle Geschäftsleute, die von der Sozialdemokratie abhängig sind, boykottieren wird, wenn sie nicht sozialdemokratisch wählen. In der Stadt Linden mit ihrer großen Arbeiterbevölkerung, hat diese Frage eine weitgehende Bedeutung, und es wird deshalb für den Ausfall der Wahl wesentlich darauf ankommen, wie sich der Landkreis verhält. Die Nationalliberalen haben sich noch nicht auf eine Kandidatur einigen können.

Im Wahlkreis Jauer-Bolkenhain-Landeshut hat, wie uns mitgeteilt wird, eine Vertrauensmännerversammlung der Freisinnigen Volkspartei, die am Freitag in Bolkenhain stattfand, beschlossen, von eigenen Kandidaturen abzusehen und es den Parteifreunden, besonders denen im Kreise Landeshut überlassen, für die Kandidatur des nationalliberalen Geh. Kommerzienrats Methner-Landeshut einzutreten.

Der Stand der Arbeiterversicherungsreform.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg hat bekanntlich im vorigen Herbste in Breslau, Düsseldorf und Berlin Konferenzen veranstaltet, auf denen die Frage einer Reform der Arbeiterversicherungsgesetze verhandelt wurde. Nunmehr ist eine Vorlage, die diese Frage regeln soll, im Reichsamt des Innern in der Ausarbeitung begriffen. Ueber die Grundgedanken dieser Vorlage, die dem Reichstag in der nächsten Session zugehen soll, will das „B. T." folgendes erfahren haben:

Die von vielen Seiten als das Wünschenswerteste angesehene Zusammenfassung der drei Versicherungszweige (der Kranken-, Unfall- und Invaliditätsversicherung) scheint sich nach den auf den Konferenzen vertretenen Ansichten schwer erreichen zu lassen. Infolgedessen besteht die Absicht, eine Vereinheitlichung der Versicherung in zwei Punkten zu schaffen: Erstens will man eine Gleichstellung des Kreises der Versicherten herbeiführen. Die landwirtschaftlichen Arbeiter, Dienstboten und Heimarbeiter müßten in die Krankenversicherung einbezogen werden, so daß schließlich alle Versicherungspflichtigen gleichzeitig in allen drei Versicherungszweigen versichert sind. Ferner soll für alle Versicherungsarten eine einheitliche, behördliche Stelle geschaffen werden, an die sich sowohl das Publikum mit allen Anträgen in Versicherungsangelegenheiten wenden kann, und die auch das Ineinanderarbeiten der verschiedenen Versicherungen gewährleistet. Gleichzeitig erscheint es auch erwünscht, daß die Festsetzung der Renten in erster Instanz, die bisher von seiten des Versicherungsnehmers, also von einer Partei, erfolgt, in Zukunft von einer unparteiischen Stelle unter Beteiligung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer geschieht. Gelingt es, einen gemeinsamen Unterbau für die drei Verwaltungen zu schaffen, so würde auch die Möglichkeit bestehen, daß man diesen Unterbau zu einem Spruchkollegium unter Beteiligung der Arbeitnehmer und -geber ausgestaltet und ihm die Festsetzung der Renten in erster Instanz überträgt. Im Anschluß hieran würde dann durch eine zeitgemäße Umgestaltung des Instanzenzuges und des Rechtsmittelverfahrens die dringend notwendige Entlastung des Reichsversicherungsamtes herbeizuführen sein. Das Reichsversicherungsamt hätte sich dann in Zukunft (etwa analog dem Reichsgerichte) nur über Rechtsfragen und prinzipielle Angelegenheiten zu entscheiden.

Wir geben diese Mitteilungen wieder, es wird sich wohl bald herausstellen, ob es sich um Tatsachen oder Kombinationen handelt.

Deutsches Reich.

— (Die neue Offiziersuniform.) Die Einzelheiten einer für den Friedensgebrauch im deutschen Heere bestimmten neuen Offiziersuniform, die sich in Farbe, Schnitt und Ausstattung den Felduniformen der Mannschaften anpassen soll, sind, wie die „Mil.-pol. Korrespondenz" hört, zurzeit Gegenstand der Behandlung durch die Bekleidungsabteilung des Kriegsministeriums. Da noch Jahre vergehen werden, ehe die neuen feldgrauen Kriegsgarnituren dauernd als Friedensbekleidungsstücke Verwendung finden, so dürfte eine endgültige Entscheidung dieser Angelegenheit — die in letzter Hand vom Kaiser zu treffen ist — noch einige Zeit auf sich warten lassen. Bestimmt steht aber fest, daß die neue Offiziersuniform eine erhebliche Vereinfachung gegen die Details des jetzigen „zweierlei Tuch" bringen wird.

— (Die „Allgemeine Zeitung" in München) soll nach dort umlaufenden Gerüchten zu retten gewesen sein. Wie man sich dem „Fränk. Kur." zufolge in Kreisen, die es wissen müssen, erzählte, habe Scherl, nachdem er einen preußischen und einen badischen Orden erhalten, für seine „Verdienste" um genanntes Blatt den bayerischen Kronenorden angestrebt, mit dem bekanntlich der persönliche Adel verbunden ist. Ein gräflicher Reichsrat, der der „Allg. Ztg." nicht fern stand, soll sich vergeblich um die Sache bemüht haben.

— (Zur Umgestaltung der „National-Ztg.") erfährt die „Freis. Ztg." aus guter Quelle, daß tatsächlich beabsichtigt wird, eine Art Betriebsgemeinschaft zu bilden, von der sowohl die „Nationalztg." wie die „Post" herausgegeben werden soll. Der politische Teil und eventuell das Feuilleton des nationalliberalen Blattes soll von der Fusion unberührt bleiben, dagegen sollen die übrigen Ressorts, wie Lokales, Sport, Handel beiden Blättern zukünftig gemeinsam sein. Für die geschäftliche Leitung ist der Chefredakteur der „Post", Herr Kronsbein, in Aussicht genommen. Den Redakteuren

---

befindet," sagt er, „und datiere damit das Museum irgend einer Unter-Präfektur — es wird noch immer Ueberflüssiges zurückbleiben." Immerhin will er selbst solche Bilder, die ihm persönlich unsympathisch sind, gelten lassen, insofern diese ein bestimmtes Datum, einen Wendepunkt in der Kunstgeschichte repräsentieren.

Buntes Feuilleton.

— **Eine Tragödie auf hoher See.** Aus Sidney kommt die Kunde von einem furchtbaren Verbrechen, das sich an Bord eines kleinen Schoners auf hoher See abgespielt hat und das nur durch einen Zufall jetzt seine Aufklärung erfährt. Bei der Einfahrt in die Apamama-Lagune bei den Gilberts-Inseln stieß der englische Segler Laurel auf einen gestrandeten Zweimaster, an dessen Bord sich zwei Männer befanden. Ihr Verhalten erregte Verdacht, sie wiesen jede Hilfe zurück, Papiere waren keine vorhanden, der Name des Schiffes ausgelöscht, kurzum hinter dem Schicksal des gescheiterten Schoners schien ein Geheimnis sich zu verbergen und man verhaftete schließlich die beiden Männer. Auf der Ueberfahrt nach Tarawa enthüllte der jüngere der beiden ein schauriges Verbrechen. Das gestrandete Fahrzeug war die unter italienischer Flagge segelnde „Neuvre Tigre", die mit nur vier Mann an Bord vor einigen Wochen von Callao ausgesegelt war. Kaum war man auf hoher See, so ergriff der eine der jetzt Verhafteten, der Koch Mortimer, ein Beil und versuchte den Maat hinterrücks zu erschlagen. Eine zufällige Bewegung des Ahnungslosen vereitelte den Streich, ihm wurde der Arm zerschmettert und ein verzweifeltes Ringen begann. Schließlich gelang es dem verwundeten Maat, sich in die Takelage zu retten. Der herbeieilende Kapitän wurde von dem Koch niedergeschlagen, ehe er sich bewaffnen konnte, und blieb besinnungslos liegen. Mit einem geladenen Gewehr in der Hand stellte der Koch nun dem unglücklichen Maat die Alternative, sofort niedergeschossen zu werden, oder ins Meer zu springen. Der Verzweifelte sprang vom Maste aus in die Fluten und ertrank. Dasselbe Schicksal teilte der Kapitän, der, als er wieder zur Besinnung kam, ebenfalls über Bord springen mußte. Der jüngere Genosse, Jackson, wagte angeblich keinen Widerstand aus Furcht, das Schicksal der beiden Unglücklichen zu teilen, und so ward der Koch zum unumschränkten Herrn des Schiffes. Die Ladung wurde über Bord geworfen, der Name des Fahrzeugs ausgelöscht und nun wurde versucht, Australien zu erreichen, wo Mortimer das Fahrzeug zu verkaufen beabsichtigte. Allein die Spießgesellen waren der Schiffahrtskunst nicht mächtig, sie wußten nur mit vollem Wind zu segeln, bis das Fahrzeug endlich bei der Insel Apamama strandete, wo die beiden dann verhaftet wurden. Der Koch verweigert jede Aufklärung. Da die Tat auf hoher See verübt wurde, werden die beiden Verbrecher in Callao, dem Ausgangshafen der Fahrt, vor Gericht gestellt werden.

— **Der neueste Hutschmuck.** Im Gil Blas liest man: Unsere Pariser Modekünstler standen mit dem nahenden Frühling vor einer schlimmen Dilemma; fast schien es, als ob alle Zierusöglichkeiten in ihren tausendfachen Variationen erschöpft wären. Alle botanischen und zoologischen Merkwürdigkeiten hatten auf dem kunstvoll geschmückten Damenhute ihre Triumphe gefeiert, Aepfel und Kirschen waren erglüht, die zarte Färbung köstlicher Pfirsiche tauchte auf zwischen grünem Laub, alle Vogelarten hatten ihren Federschmuck geopfert, um die Schönheit der Modedamen zu erhöhen, aber dieses Mal blickten die Modistin sorgenvoll dem Lenze entgegen: was sollen wir dieses Jahr Neues bieten? Der Obstgarten war geplündert und so wagte man schließlich den Ausflug in den Gemüsegarten. Nach langem Sinnen und Suchen löste man das Rätsel und zur Beherrscherin der Frühjahrssaison erkor man — die Tomate! Und so werden binnen kurzem im Bois du Boulogne und beim Korso auf den Champs Elysées die üppig quellenden weichen roten Früchte, die bisheng nur in der Küche einen Ehrenplatz beanspruchten, inmitten allerlei kostbaren Zierats an den Hüten der Pariser Schönen auftauchen und in Wettstreit treten mit den rosigen Wangen der eleganten Pariserin. . .

— **Ein gefangener Räuberhauptmann.** Aus Lissabon wird der „Frkf. Ztg." folgender Vorfall mitgeteilt: Der Räuberhauptmann Antonio Paulino, der seit Monaten das östliche Portugal terrorisiert, viele Grausamkeiten begangen hat, wurde in der Nähe von Bernin an der Grenze am Montag gefangen genommen. Ein Mitglied seiner Bande hatte ihn verraten. Der Verräter, der für seinen Verrat die Summe von 6000 Mark erhielt, führte eine Kompagnie Soldaten nach der befestigten Hütte des Räubers in den Bergen. Paulino verteidigte sich tapfer und verwundete drei Soldaten. Als die Türe der Hütte eingebrochen wurde, versuchte Paulino sich eine Kugel in den Kopf zu schießen, aber der Revolver war leer. Nach einem heftigen Handgemenge wurde der Räuber mit Stricken gebunden und ins Gefängnis geschafft. Paulino hat viele Morde und Räubereien auf dem Gewissen und hat manches Pächterhaus niedergebrannt. Vor einigen Wochen drang er in ein einsam gelegenes Pächterhaus ein, zwang den Pächter und dessen Frau und Tochter, für seine Bande ein Essen zu kochen, und erschoß sodann eigenhändig die unglücklichen Leute.

— **Was einem „redlichen Finder" passieren kann.** In Paris ist kürzlich, dem „Matin" zufolge, einer Dame der vornehmen Gesellschaft, Fräulein de Rony, ein seltsames Abenteuer zugestoßen. Fräulein de Rony verließ am Dienstag an der Place Saint-Michel einen Omnibus, um sich zu dem bekannten Richter Bonjean zu begeben, der neben dem ehemaligen Präsidenten der Republik, Herrn Loubet, in der Rue Dante wohnt. Ihr Blick fiel auf eine kleine Geldbörse, die am Boden lag; die Dame hob sie auf und forschte nach einem Polizisten, um ihm ihren Fund zu übergeben. Das gelang sie nach einiger Zeit; sie trat an ihn heran und überreichte ihm die Börse mit den Worten: „Bitte, nehmen Sie das; ich habe es soeben gefunden." Damit wollte sie sich entfernen, sie wurde aber von dem Polizisten zurückgehalten. „Was enthält das Täschchen?" forschte er streng. „Das weiß ich nicht, denn ich habe es nicht geöffnet." Der Polizist machte die Geldbörse auf, entdeckte ein Franksück darin und wandte sich barsch an Fräulein de Rony: „War nur ein Frank darin, als Sie das Täschchen aufhoben?" — „Wahrscheinlich, denn ich habe es Ihnen sofort übergeben." — „Und wie wollen Sie das beweisen?" — „Ich habe eine Geldbörse auf dem Boden gesehen, habe sie aufgelesen u. sie Ihnen eingehändigt. Machen Sie damit, was Sie wollen. Ich habe etwas Eile, man erwartet mich um sieben Uhr zum Essen und jetzt ist schon sieben Uhr vorüber." Der Polizist ließ die ehrliche Finderin aber nicht los, folgte ihr auf Schritt und Tritt, umgeben von einer großen Schar von Gaffern, bis zum Hause der Rue Dante, in das die Dame sich endlich flüchtete. Erst hier gelang es ihr unter Berufung auf den Richter Bonjean, sich den Nachforschungen des Inquisitors zu entziehen, der brummend auf seinen Posten zurückkehrte. Der biedere Pariser Fiakerkutscher, der vor kurzem nicht weniger als 400 000 Francs in seinem Wagen fand und bei der Polizei abgab, kann von Glück sagen, daß sein Fund sich auf eine so ansehnliche Summe belief, da sich sonst vielleicht kein Polizeibeamter dazu verstanden hätte, den Fund zu übernehmen.

MARCHIVUM

und Mitarbeitern der „Nationalztg." ist insgesamt nicht nur zum Teil, wie behauptet wurde, gekündigt worden.

— (Der Verband der Inhaber deutscher Handels-Hochschuldiplome) hat während der Ostertage in Leipzig in den Räumen der Handelshochschule seine diesjährige Generalversammlung abgehalten. Seitens der Handelshochschule Leipzig, der Handelskammer Leipzig und des Verbandes für das kaufm. Unterrichtswesen nahmen die Herren Geh. Kommerzienrat Zweiniger, Geheimrat Prof. Bücher, Hofrat Prof. Rayndt, Kommerzienrat Habenicht, Prof. Ahler, Syndikus Dr. Wendtland und mehrere Dozenten an den Verhandlungen teil. — Aus der überaus reichhaltigen Tagesordnung war ein Punkt von besonderer Bedeutung, nämlich die Stellungnahme zu den süddeutschen Handelshochschulprojekten und der Mannheimer Handelshochschule. Zu dieser Frage gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Der Verband der Inhaber deutscher Handelshochschuldiplome hält es für angebracht, im Hinblick auf die mehrfach sich geltend machenden Bestrebungen zur Gründung von Handelshochschulen darauf hinzuweisen, daß eine Vermehrung der Handelshochschulen nicht den gegenwärtigen Bedürfnissen entspricht, vielmehr die Entwicklung des Handelshochschulwesens beeinträchtigen muß". (Wie will man eine solche Behauptung begründen? D. Red.). Ferner wurde noch durch verschiedene Referate die Frage der Spezialausbildung an den Handelshochschulen erörtert. Zum Vorsitzenden wurde Herr Paul Damm-Etienne-Köln wiedergewählt. Die nächste Generalversammlung findet Ostern 1909 in Frankfurt a. M. statt.

— (Einen Aufruf zur diesjährigen sozialdemokratischen Maifeier) bringt der „Vorwärts". In der Einleitung des von der Parteileitung nicht unterzeichneten Aufrufs wird den Genossen vorgemacht, die Maifeier habe sich immer kraftvoller entwickelt, während der vollkommene Zusammenbruch im sozialdemokratischen Lager selbst durch zahllose Stimmen zugegeben wird. Es wird dann geraten, diesmal eine Wahlrechtsdemonstration aus der Maifeier zu machen.

Das Nationaldenkmal für Bismarck.

c. Bingen, 20. April. Namens des engeren Ausschusses zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück war, wie im Mittagsblatt kurz erwähnt, heute nach Bingen zu einer ersten Hauptversammlung des großen Ausschusses eingeladen worden. Die Versammlung fand im Hotel Viktoria statt und war ziemlich gut besucht. Die Versammlung wurde von Herrn Bürgermeister Neff-Bingen eröffnet. Hierauf sprach Herr Generalsekretär C. Peter-Köln. Dieser sprach sich über den erhabenen Gedanken, gegenüber vom Nationaldenkmal auf dem Niederwald auf der Elisenhöhe ein Denkmal des eisernen Kanzlers zu errichten, in begeisterten Worten aus und entwickelte in großen Zügen das Zustandekommen dieses Gedankens, der schon so lange geplant sei und dessen praktischer Verwirklichung man erst jetzt nahetreten könne. Der hundertste Geburtstag Bismarcks soll als Ziel für die Einweihung des Denkmals gesetzt werden. Es ist dies der 1. April 1915, welcher das einige Deutschland an dem Nationaldenkmal Bismarcks zur gemeinsamen Jahrhundertfeier vereint sehen soll. In dem großen Ausschuß haben sich Männer aller Stände, Berufsarten, religiösen und politischen Bekenntnisses zusammengefunden um den großen Gedanken zur Verwirklichung zu bringen. An das deutsche Volk soll ein Aufruf erlassen werden, welcher in der gesamten deutschen Presse veröffentlicht werden soll und der zur Beitragsleistung auffordert. Mit großem Beifall wurde die Rede aufgenommen. Nunmehr dankte Herr Neff dem Vorredner und schlug vor den Aufruf so rasch wie möglich zu erlassen. In den vier bestimmten Ausschüssen befinden sich u. a. Reichstagsabg. Bassermann-Mannheim, Professor Max Dessoir-Berlin, Prof. der deutschen Kunstgeschichte Schmidt-Aachen, Geheimrat Dr. Hamm-Bonn, Professor Oeder-Düsseldorf, Bürgermeister Neff-Bingen, der katholische Pfarrer Engelhardt-Bingen, Bölig, evangelischer Pfarrer in Bingerbrück, Grünfeld, Rabbiner in Bingen, ferner wurden genannt: Bartling-Wiesbaden, Dr. Beumer-Düsseldorf, Dr. Deinhard-Deidesheim, Dr. von Mallinkrodt-Köln, M. von Guilleaume-Köln, Dr. Goetz-Leipzig, Professor Moldenhauer-Köln, Dr. Bürklin-Karlsruhe, Dr. Mehnert-Dresden, Haarmann-Dortmund u. s. w. Es wurde darauf über den zu erlassenden Aufruf beraten. Dieser soll jedoch erst später veröffentlicht werden. Es wurde vorgeschlagen, daß der literarische Ausschuß eine Zeitschrift herausgeben solle, die ständig über den Stand der Angelegenheiten Auskunft erteilen soll. Die Organisation der Sammlungen für den Denkmalsfond soll durch eine Anzahl deutscher Banken in die Wege geleitet werden. Auch das Ausland will man für die Sache interessieren, wenigstens die im Ausland wohnenden Deutschen. Nach der Versammlung fand gemeinsames Mittagessen statt und darauf wurde der Platz, welcher für das Denkmal vorgesehen ist besichtigt. Währenddem krachten Böllerschüsse. Die Städte Bingen und Bingerbrück waren beflaggt. — Der große Gesamtausschuß zählt bereits etwa 450 Namen, welche dafür bürgen, daß das begonnene Werk auch ein gutes Gelingen finden wird. Es sind sämtliche Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten und alle Konfessionen in dem Ausschusse vertreten. Die weitere Arbeit haben nun die Ausschüsse zu leisten.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 21. April 1908.

* **Das Zentralkomitee der Kaiser-Huldigungs-Festlichkeiten 1908** (mit dem Sitze in Wien I, Graben 19), welches im Laufe des Jahres zu Ehren des 60jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers und Königs eine Reihe von Festlichkeiten veranstaltet, macht bekannt, daß aus Anlaß der geplanten Veranstaltungen ein großer Zufluß von Fremden und im Auslande lebenden österr. Staatsangehörigen nach Wien zu erwarten ist und bittet um möglichste Verbreitung dieser Mitteilung.

* **Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband, Ortsgruppe Mannheim.** Im Inseratenteil macht die Ortsgruppe Mannheim im D. H. V. darauf aufmerksam, daß Karten für die Handelshochschule Mannheim, sowie Abonnementskarten für den Friedrichspark zu ermäßigten Preisen auf der Geschäftsstelle R 3, 9b zu beziehen sind.

* **Im Saalbau** haben die Frühjahrvorstellungen an Ostern ihren Anfang genommen. Den Löwenanteil der gebotenen Attraktionen, die sich eines regen Interesse erfreuen, bilden zwei Burlesken, „Guttmanns Erfolge" von Arnim und „Vaters Sünden" von Troppauer. Beide Stücke werden in einer ganz netten Weise wiedergegeben. Die Hauptrolle in „Vaters Sünden", die des Bankiers, ist in den Händen des Verfassers des Stückes, des Herrn Troppauer, auf das Beste aufgehoben. Gegenüber diesen rein theatralischen Darbietungen müssen die Sangeskünste zurücktreten. Hinsichtlich des Humoristen Lindau erübrigt zu erwähnen, daß er inhaltlich viel Originelles bietet.

* **In das Apollotheater** hat am Ostersonntag wieder das Variete mit einem ebenso gediegenen wie abwechslungsreichen Programm seinen Einzug gehalten. Es fällt diesmal schwer, die Hauptattraktion als solche zu zensieren, da das Ensemble mehrere völlig gleichwertige Nummern enthält, die durchaus auf diese Bezeichnung Anspruch erheben dürfen. Aber selbst wenn man diese Tatsache in Berücksichtigung zieht, wird man behaupten können, daß der Balancekönig Georg Gailer in dem Wettstreit den ersten Preis davonträgt. Es ist ganz unglaublich, über was für physische Kräfte dieser Sohn unserer Nachbarstadt verfügt. Man sollte meinen, das Genick des Künstlers müßte aus Stahl bestehen, wenn man sieht, wie er ein Boot mit Insassen, das Schilderhaus mit dem Soldaten, ja sogar zwei Personen auf der Stirn balanziert. Jeder Trick des in der Uniform eines Schutztruppenoffiziers auftretenden Künstlers ist eine Kraftleistung allerersten Ranges und verdient den brausenden Beifall, den das Publikum bisher bei jedem Auftreten des herkulischen Ludwigshafeners spendete. Zu den hervorragendsten Repräsentanten der Zahnathletik gehört auch das aus zwei Damen und einem Herrn bestehende W. Browning-Wally-Trio, das namentlich mit seinem Karussell verblüfft. Aber auch die Produktionen an den römischen Ringen und der Lira — die Apparate werden von der einen Künstlerin mit den Zähnen gehalten — sind ausgezeichnet. Als Dritte im Bunde verdient die Rahne-Truppe, vorzügliche Schleuderbrett-Akrobatik, genannt zu werden. Am hervorragendsten sind die Saltis, die mit Hilfe des Schleuderbrettes durch zwei Mitglieder der Truppe ausgeführt werden. Als eine Ausstattungsnummer par excellence qualifiziert sich eine Tanzszene, die unter dem Titel „Die Verbrennung der indischen Witwe des Rahjahs" der indischen Tänzerin Safjira Pradyaih Gelegenheit gibt, ihre ausgezeichnete Tanzkunst zur vollen Geltung zu bringen. Nach indischem Brauch müssen sich die Witwen dem Flammentode überliefern. Der Tanz führt nun die seelischen Regungen einer solchen Unglücklichen vor Augen, die durch den visionären Gesang ihres im Kriege gefallenen Gatten zu wildem Tanz und zum Sprung in die lodernden Flammen begeistert wird. Alle Gefühlsmomente des dem Tode verfallenen Weibes treten durch die Tanzbewegungen scharf und plastisch in Erscheinung und vereinigen sich zu einem Gesamtbild von erschütternder Wirkung. Dazu gesellen sich eine reizende Musik und ein dekorativer Rahmen, der mit echt orientalischem Raffinement geschaffen ist. Von den Hardinis, dem wegen seiner großen Beliebtheit prolongierten jugendlichen Virtuosenquintett brilliert das Hauptfigürchen, das entzückende kleine Hannchen als Soubrette und Tänzerin. Ist die Kleine schon als Dirigentin ihrer talentierten vier Geschwister allerliebst, so ist das noch vielmehr der Fall, wenn sie als Soubrettchen vor die Rampe tritt oder die Tortojada kopiert. Vor allem muß man über die natürliche Anmut und die Reife der Auffassung staunen, mit der das Persönchen den spanischen Tanz ausführt. Da sieht man doch am deutlichsten, daß in dem vielversprechenden Kinde viel ursprüngliches Talent, außergewöhnliches künstlerisches Vermögen steckt. Zum Wälzen ist wieder der ebenfalls prolongierte Humorist Flack mit seinem Lachcouplet und als Tyrolienne. Wahre Heiterkeitsstürme durchbrausten gestern das Haus, als er mit seinen verschiedenen Typen herausrückte. Die stimmlich sehr gute Konzertsängerin Mia Harden, die komischen Excentric-Jongleure Olms und Carbeth und Starkers Bio Tableaux komplettierten wirkungsvoll das Programm, zu dem Herr Kapellmeister Becker mit der gewohnten Akkuratesse den sehr wichtigen und nicht geringen musikalischen Teil spendet. Herr Hauer führt gewissenhaft die Regie.

* **Dem Thalia-Theater** brachte die Vorführung des neuen Programms während der beiden Osterfeiertage ein fortwährend ausverkauftes Haus. Man darf auch ohne Ueberhebung behaupten, daß die Wahl der einzelnen Bilder, insbesondere die verschiedenen interessanten Naturaufnahmen, welche den Besucher in die norwegische Metropole Stockholm, an das Kap Martin, zu den Ausgrabungen in der Umgebung von Neapel versetzen, Anspruch auf die Bezeichnung „vorzüglich" machen kann. Die übrigen Nummern, teils humoristischen, teils dramatischen Inhalts erregen zum Mindesten das gleich hohe Interesse, wie auch die beliebten Couplets von Otto Reutter und Edy Blum als Tonbilder erwähnenswert sind.

* **Oeffentlicher Vortrag.** Am Donnerstag, den 23. April, abends halb 9 Uhr, wird Herr Nervenarzt Dr. L. Mann, hier im Saal Schwetzingerstraße 124 einen öffentlichen Vortrag halten über das Thema: „Die Wirkungen des Alkohols auf die Familie". Jedermann ist freundlich eingeladen.

* **Im hiesigen Krematorium** wurden im 1. Vierteljahre 1908 40 Einäscherungen gegenüber 34 im gleichen Zeitraum des Vorjahres vollzogen. Von den feuerbestatteten Personen waren 26 männlichen und 14 weiblichen Geschlechts. Der Konfession nach waren 27 evangelisch, 5 katholisch, 2 altkatholisch, 4 israelitisch und 2 freireligiös. Am 27. März fanden erstmals 4 Feuerbestattungen an einem Tag statt, deren Vornahme glatt vonstatten ging. Inzwischen haben im laufenden Monat weitere 10 Einäscherungen stattgefunden, durch welche die Gesamtzahl von 500 erreicht wurde. Zur Erreichung der ersten Hundert bedurfte es eines Zeitraums von 2 Jahren 6 Monaten, zu jener der letzten 100 dagegen nur eines solchen von 8 Monaten.

* **Streik der Glasreiniger.** Unter Bezugnahme auf die Mitteilungen im heutigen Mittagsblatt über den Streik der Glasreiniger machen wir darauf aufmerksam, daß der Tarifentwurf, der im Samstag-Abendblatt zum Abdruck gelangte, nicht zwischen beiden Teilen abgeschlossen, sondern nur von den Arbeitnehmern eingereicht wurde. Die Veröffentlichung hatte lediglich den Zweck, das Publikum mit den für die Arbeitgeber unannehmbaren Forderungen der Streikenden bekannt zu machen.

Polizeibericht vom 21. April.

(Schluß.)

Aufgefundenes Fahrrad. Im Hause Alphornstraße 19 wurde am 12. ds. Mts. ein fast noch neues Fahrrad, Marke Nero, mit schwarzem Rahmenbau und schwarzen, roigestreiften Felgen, aufwärtsgebogener Lenkstange mit Zelluloidringen, braunlederner Werkzeugtasche aufgefunden. Das Rad kann von dem rechtmäßigen Eigentümer auf dem Kriminalpolizeibureau (Gr. Schloß) in Empfang genommen werden.

Entwendete Fahrräder. Nachstehende Fahrräder wurden dahier entwendet: 1. Am 11. April 1908: Ein Wanderer-Fahrrad mit schwarzem Rahmenbau und Felgen, vernickelter aufwärts gebogener Lenkstange mit Korkgriffen, Freilauf mit Rücktrittbremse, Fabrik-Nr. 128230. 2. Am 14. April 1908: Ein Fahrrad, Marke unbekannt, schwarzer Rahmenbau und Felgen, aufwärts gebogene Lenkstange mit Korkgriffen, Freilauf mit Rücktrittbremse, brauner Ledersattel, Werkzeugtasche mit Namen „Derby". 3. Am 14. April 1908: Ein Presto-Fahrrad, schwarzer Rahmenbau und Felgen, Schutzbleche, aufwärts gebogene Lenkstange mit Korkgriffen, gelblederner Sattel und Werkzeugtasche vernickelte Signalglocke, Fabrik-Nr. 81186. 4. Am 16. April 1908 Ein Decker-Fahrrad mit schwarzem Rahmenbau und Felgen, aufwärts gebogener Lenkstange, Fabrik-Nr. unbekannt.

Von noch unbekannten Tätern wurden in letzter Zeit dahier entwendet: 1) in der Zeit vom 8. bis 14. ds. Mts. aus einem am Kuhweideweg bei dem Rennplatze gelegenen Gartenhäuschen 6 Blumenkästen aus Zinkblech, je 80 Zentimeter lang, 20 Zentimeter hoch, 20 Zentimeter breit.; 2) in der Nacht vom 18. auf 19. ds. Mts. aus dem hinterm Schulhaus Wohlgelegen befindlichen Hühnerhof 10 Hühner und 1 Hahn, verschiedenfarbig und aus dem Hofe Alte Frankfurterstraße Nr. 20 in Waldhof 7 Hühner, 1 Hahn und 1 Ente; 3) in der Nacht vom 19. auf 20. ds. Mts. aus einer Stallung Käfertalerstraße Nr. 79: 9 Hühner, 1 Hahn, und aus dem hinterem Schulhause in Neckarau gelegenen Hühnerhof 6 Hühner und 1 Hahn; 4) am 18. ds. Mts. im Warenhaus Schweller 1 rotlederne Geldbörse mit 10 Mark Inhalt, im Wirtschaftslokal Apollotheater 1 neuer Ueberzieher, im Warenhaus Wronker 1 grasgrüne lederne Geldbörse mit 45 Mk. Inhalt, aus einer Ladenkasse im Hause Lanzestraße 24 in Waldhof etwa 50 Mark Geld; 5) in der Nacht vom 17. auf 18. ds. Mts. aus einer Bauhütte Stammitzstraße 5—7: 15 Flaschen Bier und 1 Arbeitsbluse; aus einer Verkaufsbude beim Bahnhof Wohlgelegen 3,50 Mark bares Geld, 15 Tafeln Schokolade 6 Schachteln Sportzigaretten à 100 Stück, 7 Paar Würste sog. Landjäger, 6 Krakauer Hartwürste, 1 Schachtel, Schnupftabak 100 Stück Konfekt; 6) am 19. ds. Mts. in der Wirtschaft „zur Eintracht" (H 6, 12) eine silb. Damenuhr mit Nickelkette und Zigarrenabschneider; 7) am 20. ds. Mts. aus der Sakristei der Johanniskirche a. d. Lindenhof ein schwarzer Ueberzieher, 1 schwarze Joppe und 1 Behälter für Taufgeräte. Um sachdienliche Mitteilungen an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Aus dem Grossherzogtum.

⊙ Heidelberg, 20. April. In der letzten Woche fanden hier die Gesellen- und Meisterprüfungen statt, die ein zufriedenstellendes Ergebnis hatten. Die Beteiligung war eine rege und die Resultate zeigten einen erheblichen Fortschritt gegen frühere Jahre. Als Vertreter der Handwerkskammer war Herr Kammersekretär Hauser aus Mannheim anwesend.

⚒ Weinheim, 18. April. Der Amtsgehilfe des hiesigen Bezirksamts, Herr Assessor Obkircher, wurde auf 1. Juni ds. Js. dem Landesgewerbeamt als Sekretär zugewiesen; sein Nachfolger ist der derzeitige Inhaber dieser Stelle, Herr Assessor Dr. Zierau. — In der Kirchenplatzfrage hat der Oberkirchenrat auf die in der letzten Kirchengemeindeversammlung gefaßte Resolution hin seine Zustimmung zur Errichtung der neuen Kirche auf dem alten Platze unter der Bedingung erklärt, daß die demnächstige Prüfung der Bodenverhältnisse den bautechnischen Anforderungen entspricht, woran nach dem Ergebnis bereits früher vorgenommener Untersuchungen nicht zu zweifeln ist.

o.c. Wehr, 20. April. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag brannten hier das Gasthaus „zum Schwanen" und die Buchbinderei Erggelet nieder. Die Bewohner konnten nur wenige Habseligkeiten retten.

o.c. Lahr, 20. April. Der Steinhauer Bernhard Rothmann von Kuhbach, der wegen eines Diebstahls verhaftet werden sollte, schlug dem Gendarmen mit solcher Wucht mit einer Bierflasche auf den Kopf, daß der Beamte besinnungslos niederstürzte. Damit nicht genug, traktierte er den Beamten noch mit dem Gewehr, worauf er unter Mitnahme der Waffe flüchtete. Die Verletzungen des Gendarmen sind zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Darmstadt, 18. April. Ein großer Waldbrand fand gestern nachmittag in der Nähe der Straße nach Spachbrücken (Kreis Dieburg), südlich vom Forsthaus Einsiedel statt. Als die sofort alarmierte Feuerwehr von Darmstadt ankam, standen bereits mehrere Morgen Wald in Flammen. Erst nach mehrstündiger harter Arbeit gelang es, das Feuer zu bewältigen. Durch den Brand sind etwa 4 Morgen Jungwald, darunter 4000 achtjährige Kiefern, vernichtet worden.

Sport.

* **Für die Badenia** hält Trainer W. Bié Le Caire bereit. Der Franzose geht unter dem günstigen Gewicht von 73 Kg. ins Rennen und wird von Lt. v. Mitzlaff gesteuert.

* **Rennen zu Karlshorst.** Oster-Preis, 10 000 M. 1. F. v. Schmidt-Pauli's Seymour (Horstmann), 2. Münsterländer, 3. Sturm. — Preis von Richelsweerber, 5000 M. 1. v. Kracker's Venetianerin (Bostian), 2. Phryxia, 3. Menzel. 77:10, 21, 17, 18:10.

* **Rennen zu Paris-Auteuil.** Prix Le-Gourzy, 20 000 Frs. 1. Coblenty's Ingénu (J. Bartholomew) und J. Stern's Sosthène (Woodland) totes Rennen, 3 Agrippa II. 33, 20:10, 31, 16, 40:10. — Prix du Président de la République. 50 000 Frs. 1. E. Fischhof's Dandolo (Parfrement), 2. En Avant Marche, 3. Adonis II. 118:10; 37, 48, 33:10.

* **Rasenspiele.** In der Reihe der Veranstaltungen des Fußballklubs Frankfurt erfocht am Sonntag die von einem ehemaligen Mitglied des Klubs zusammengestellte und vorzüglich geführte englische Hockey-Mannschaft „Colombines"-Cambridge mit 5:2 den Sieg über die Mannschaft von Frankfurt; Stand bei Halbzeit 3:1. Das darauf folgende Rugby-Wettspiel zwischen Frankfurt und Harlequins-London endete ebenfalls und zwar mit 17:0 zugunsten der Engländer. Am Montag gewannen die Engländer im Retourspiel gegen Frankfurt, dessen Mannschaft körperlich erschöpft schien, mit 20:0 Punkten. Das Hockey-Match zwischen „Colombines" und Akad. Sportklub Dresden endete mit 1:1 unentschieden, nachdem die Deutschen mit 1:0 bei Halbzeit geführt hatten. — Im Association schlug am Sonntag der Frankfurter Fußballsportverein mit 3:2 die Stuttgarter „Union", am Montag „Hermania" mit 4:0 die Fußballmannschaft der 2. Marinedivision Wilhelmshaven und der Fußballsportverein mit 3:1 „Eintracht"-Hannover, während das Wettspiel zwischen „Germania" und „Veni Vidi Vici"-Amsterdam mit 2:2 unentschieden ausging. — In Berlin siegte im Länderwettkampf England mit 5:1 über Deutschland; in Köln Oxford City mit 4:3 über den Kölner Fußball v. 1906; in Nürnberg „Viktoria"-Mannheim mit 3:0 über den Fußballklub Nürnberg; in München der Cercle Athletique de Paris am Sonntag mit 4:2 über „Wacker"-München und am Montag mit 3:0 über den Münchener Sportklub, am Montag „Bayern"-München mit 4:0 über Spielvereinigung Fürth; in Pforzheim der Erste Pforzheimer Fußballklub mit 2:0 über „Achilles"-Rotterdam, in Freiburg die erste Mannschaft R. des Freiburger Fußballklubs mit 2:1 über Gallia Club-Paris.

MARCHIVUM

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater in München und Mannheim. „Der Ausspruch des Herrn Dr. Falckenberg", schreibt die „Münchner Post", „in München ist kein Ensemble vorhanden, das den Dr. Eisenbart so schlechthin vollendet geben kann, wie das Mannheimer Theater, gewinnt an Pikanterie, wenn man weiß, daß Herr Dr. Falckenberg eine Hauptperson im Komitee des „Münchener Künstlertheaters" ist, auf dem das Ensemble des Münchener Hoftheater mimt. Herr Dr Falckenberg stellt demnach diesem Unternehmen ein sehr schlechtes Prognostikon; oder glaubt er etwa, daß Kräfte, die nicht imstande sind, seinen Dr. Eisenbart „vollendet" darzustellen, für Goethe, Shakespeare und Aristophanes immer noch genügen?"

Akademische Vorschriften für die Universitäten Heidelberg und Freiburg. Die akademischen Vorschriften für die Universitäten Heidelberg und Freiburg wurden einer Neuregelung unterzogen. Besonders zu erwähnen sind die geänderten Bestimmungen hinsichtlich der wissenschaftlichen Vorbildung der Studierenden. In Paragr. 4 wird verlangt: 1. Von Reichsangehörigen der Besitz des Reifezeugnisses eines deutschen Gymnasiums, eines deutschen Realgymnasiums oder einer deutschen Oberrealschule. Von den Studierenden der katholischen Theologie der Universität Freiburg wird der Besitz des Reifezeugnisses eines deutschen Gymnasiums gefordert Wenn nach den bestehenden Bestimmungen für ein Berufsstudium der Nachweis der Reife für die Prima einer der genannten deutschen neunstufigen Mittelschulen genügt, zahnärztliches und pharmazeutisches Studium, so berechtigt diese Vorbildung auch zur Immatrikulation für dieses Berufsstudium. Reichsangehörige, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, können nur ausnahmsweise zur Immatrikulation zugelassen werden, wenn sie sich über eine sonstige genügende wissenschaftliche Vorbildung zu den Universitätsstudien auszuweisen vermögen. Als Mindestmaß wird eine Ausbildung verlangt, die der Reife für die Prima einer der genannten deutschen neunstufigen Mittelschulen entspricht. 2. Von Reichsausländern der Besitz einer für die Universitätsstudien genügenden wissenschaftlichen Vorbildung. Als genügend gilt der Nachweis derjenigen Schulbildung, die in dem Heimatlande des um die Immatrikulation nachsuchenden Ausländers für die Zulassung zum Universitätsstudium vorgeschrieben ist. Neu ist der Paragr. 5, welcher lautet: Frauen werden zur Immatrikulation nur zugelassen, wenn sie das Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums, eines deutschen Realgymnasiums oder einer deutschen Oberrealschule besitzen. Wenn nach den bestehenden Bestimmungen für ein Berufsstudium der Nachweis der Reife für die Prima einer der genannten deutschen neunstufigen Mittelschulen genügt, zahnärztliches und pharmazeutisches Studium, so können auch Frauen mit dieser Vorbildung zur Immatrikulation für dieses Berufsstudium zugelassen werden. Andere Ausnahmen von der in Absatz 1 getroffenen Bestimmung sind unzulässig. Die Bestimmungen betreffend das Disziplinarstrafverfahren wurden in Paragr. 45 wie folgt erweitert: Der Prorektor kann gegen Studierende, die sich in mündlichen oder schriftlichen Verkehr mit ihm einer Ungebühr schuldig machen, — vorbehaltlich der Einleitung eines förmlichen Disziplinarstrafverfahrens in schwereren Fällen — auf Verweis oder Karzerstrafe bis zu 48 Stunden erkennen und den alsbaldigen Vollzug dieser Ordnungsstrafen selbst anordnen. Gegen die Verhängung dieser Ordnungsstrafen findet ein Rekurs nicht statt.

Der dritte deutsche Volkshochschultag, veranstaltet vom Verbande für volkstümliche Kurse von Hochschullehrern des deutschen Reiches und vom Ausschuß für volkstümliche Universitätsvorträge an der Wiener Universität, findet am 27. April in Dresden statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Fragen der Bauernhochschulen und der Volksprofessuren.

Das Leipziger Bach-Fest, das vom 16. bis zum 18. Mai 1908 stattfindet und dessen Höhepunkte die Enthüllung des Denkmals für J. S. Bach bildet, wird zwei Chorkonzerte und eine Kammermusikmatinee umfassen. Zu diesem Feste haben u. a. ihre Mitwirkung zugesagt Frau Grumbacher de Jong (Berlin), Fräulein Maria Philippi (Basel), Kammersänger Ludwig Heß (München), Artur van Eweyk (Berlin), Professor Henri Marteau (Berlin) und Professor Max Reger (Leipzig). Der Enthüllung, die Sonntag, den 17. Mai 1908 stattfindet, wird ein Gottesdienst im liturgischen Gewande der Zeit J. S. Bachs vorangehen. Bei diesem Gottesdienst wird der Thomanerchor gemeinsam mit den Solisten des Festes und dem Leipziger städtischen (Theater- und Gewandhaus-) Orchester die selten gehörte Kantate „Es ist Euch gut, daß ich hingehe" von J. S. Bach als Kirchenmusik aufführen.

Ein Speckbacher-Denkmal wird Ende Juni zu Hall in Tirol enthüllt werden. Die Feier ist als großes, echt tirolerisches Schützenfest mit Feldmesse, Festzug, Freischießen, Festspielen in der Stiftskirche mit Szenen aus den tirolerischen Freiheitskämpfen gedacht. Die Dekoration wird eine dem Charakter der Stadt entsprechende Form nach den vom Fachschuldirektor Herrn Ritter v. Grienberger entworfenen Plänen annehmen. Zur Erinnerung an diese Feier gelangen künstlerisch ausgeführte Gedenkmünzen zur Ausgabe.

In der Frage des Wiederaufbaues des römischen Kaiserpalastes in Trier nimmt Professor Gary in Großlichterfelde nochmals Stellung, da in der letzten Sitzung der Gesellschaft für nützliche Forschungen in Trier einige Herren den Plan des Wiederaufbaues des Kaiserpalastes eine Verhunzung der Ruine genannt hatten. Prof. Gary, der bekanntlich den Wiederaufbau angeregt hat, sagt u. a.: So schön und malerisch sich jetzt die Mauerreste und halbverfallenen Bögen dem Beschauer darbieten, so sicher ist der Untergang dieses Bildes in ganz kurzer Zeit; entweder die Witterung, noch vielmehr aber die Bepflanzung, wird die Mauerreste langsam, aber sicher zerstören und um dieser Zerstörung Einhalt zu tun, wird man das malerische Bild erst recht „verhunzen" müssen. Man wird die rankenden Gewächse von den Mauern entfernen, die Mauern selbst abdecken und mit widerstandsfähigem Material gegen die Einflüsse der Witterung schützen müssen. Von malerischer Wirkung und von Ursprünglichkeit wird dann keine Rede mehr sein. Die Bevölkerung sollte erst abwarten, welche Beschlüsse der vom deutschen Verein für Ton-, Zement- und Kalkindustrie eingesetzte Ausschuß für den Wiederaufbau fassen werde. Uebrigens sei eine Wiederherstellung des Kaiserpalastes, wenn auch nur in einzelnen seiner Teile, sachlich mit sehr großer Annäherung an die Wirklichkeit sehr wohl möglich. Das bezeugten die Pläne des französischen Architekten Boutron, von denen Prof. Gary Abbildungen in Händen habe und ferner die Urteile vieler Sachverständiger, die er (Gary) um ihre Meinung befragt habe. Es gebe nur folgendes: Verfall der noch vorhandenen Reste im Laufe weniger Jahrzehnte, Verstümmelung der Ruine durch Schutzmaßnahmen zu ihrer Erhaltung, oder teilweiser oder gänzlicher Wiederaufbau aufgrund sorgfältiger Forschung. Die hohen Kosten (30 Millionen Mark) könnten kein Hinderuis bilden, wenn der ernste Wille vorhanden sei, das größte römische Baudenkmal innerhalb Deutschlands zu schützen. K.

Von Tag zu Tag.

— **Kindsmörderin.** Barth, 21. April. Am ersten Osterfeiertag wurde das Dienstmädchen eines hiesigen Geschäftsinhabers dabei überrascht, wie es sein neugeborenes Kind mit einem Bindfaden erdrosselte.

— **Verbranntes Kind.** Schönberg, 21. April. Gestern morgen kam das dreijährige Söhnchen des Knechtes Schmidt in Mustin dem Feuer in der Küche zu nahe; die Kleider begannen zu brennen. Das Kind ist an den erlittenen Brandwunden im Laufe des Tages gestorben.

— **Beim Löschen verbrannt.** Reutlingen, 21. April. In einem Privatwalde bei Mägerkingen verbrannte ein 74 Jahre alter Bauer beim Löschen eines im Walde ausgebrochenen Feuers.

— **Gräßlicher Tod.** Tuttlingen, 21. April. In einer hiesigen Schuhfabrik wurde dem Zuschneider Kaufmann vom Aufzug der Kopf vom Rumpfe durch Abdrücken des Genicks getrennt. Der Mann hinterläßt eine Frau und sieben Kinder.

— **Tod infolge Abspringens von der Elektrischen.** Braunschweig, 21. April. Der aus Lehrte gebürtige 17jährige Bäcker Albert Heinemann sprang abend gegen 8 Uhr von einem in voller Fahrt befindlichen Motorwagen der elektrischen Straßenbahn; er kam zu Fall, geriet unter den Anhängerwagen, wurde überfahren und derart schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf starb.

— **Beim Kahnfahren ertrunken.** Cannstatt, 21. April. Beim Kahnfahren auf dem Neckar wollte der 16 Jahre alte Kaufmannslehrling Franz Rühl aus Philippsburg in das Boot eines Freundes hinüberstrigen. Dabei fielen beide ins Wasser. Rühl ertrank; der andere konnte sich retten. Die Leiche Rühls wurde noch nicht aufgefunden.

— **Sein eigener Brandstifter.** Würzburg, 21. April. Hier wurde der Hausbesitzer und Restaurateur Rühmer wegen Brandstiftung verhaftet. Er hatte seine Mühle in Brand gesteckt; sämtliches Mobiliar war mit verbrannt.

— **Verhafteter Bürgermeister.** Landsberg a. Warthe, 21. April. In Ehden wurde der 25 Jahre im Dienst befindliche Bürgermeister Melcher wegen Unterschlagung verhaftet.

— **Erdbeben.** Homburg, 21. April. Die Apparate der hiesigen Hauptstation für Erdbebenforschung haben am 19. d. M. morgens ein Fernbeben von mäßiger Stärke in etwa 700 Kilometer Entfernung registriert. Der Beginn der Aufzeichnung liegt bei 9 Uhr 09 Min. 36 Sek. Die Dauer betrug ungefähr 1½ Stunden.

— **Leichenfund.** Frankfurt, 21. April. Wie der „Generalanzeiger" aus Oestrich (Rheingau) meldet, wurde dort gestern eine männliche Leiche geländet, in deren Taschen sich eine goldene Uhr, eine Börse mit M. 110 Inhalt und einige Wertpapiere befanden. Den mit aufgefundenen Papieren zufolge handelt es sich um den 43 Jahre alten Bankier Oskar Lewin aus Berlin, Unter den Linden 68. Die Leiche dürfte erst einige Tage im Wasser gelegen haben.

— **Vom Ostermetter in der Zentralschweiz.** Bern, 20. April. Während eines der dichten Schneegestöber, die am Ostermontag mit kurzen Unterbrechungen aufeinander folgten, entlud sich nachmittags kurz vor 2 Uhr nordöstlich von Bern ein Gewitter mit Blitz und Donnerschlägen. Die Temperatur ist bedeutend gesunken, doch haftet der Schnee nur in den höheren Lagen.

— **Opfer des Automobils.** Neustadt a. H., 21. April. Das Automobil des Generaldirektors Oloff der Frankfurter Gummiwerke A.-G. überfuhr Sonntag nachmittag kurz vor Neustadt auf der Landstraße einen 8jährigen Knaben, der sofort tot war. Der Chauffeur stellte sich der Polizei.

— **Zigeunerschlacht.** Marburg (Bezirk Kassel), 21. April. Bei einem Kampf zwischen Zigeunern in Neustadt in Hessen wurde ein Zigeuner durch einen Schuß so schwer verletzt, daß er in der Marburger Klinik gestorben ist.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Köln, 21. April. Heute früh trafen hier dreißig französische Studenten auf ihrer Studienreise nach Berlin mit ihren Professoren ein; sie wurden von Herrn Karl Stolberg und von Herrn de Neufville empfangen. Nach dem Besuche des Domes begaben sie sich nach der Handelshochschule, woselbst sie vom Direktor begrüßt wurden. Hierauf gab ihnen Herr Stolberg ein Frühstück, in dessen Verlauf freundschaftliche Ansprachen gewechselt wurden. — Um 1 Uhr setzten die Herren ihre Reise nach Berlin fort.

* Köln, 21. April. Gestern abend kurz nach 10 Uhr trafen mittels Sonderzuges der König und die Königin von England und Prinzessin Viktoria hier ein und setzten bald die Reise fort, die über Hamburg nach Kopenhagen geht.

* Elberfeld, 21. April. Geh. Justizrat Bloem, Senior der rheinischen Juristen, ist lt. „Frkf. Ztg." am ersten Ostertag im Alter von 86 Jahren gestorben.

* Geestemünde, 21. April. Der Lloyd-Dampfer „Göben" landete heute vormittag die abgelöste Besatzung von Kiautschou.

* Washington, 21. April. Das vom Präsidenten verlangte Gutachten des Zentralanwaltes erklärt, die neue Fassung des Haftpflichtgesetzes sei verfassungswidrig. Wie die „Frkf. Ztg." hört, ist der Präsident bemüht, den Kongreß zu einer nochmaligen Erwägung zu veranlassen. Wenn seine Bemühungen vergeblich sein werden, beabsichtigt er sein Veto einzulegen.

* Newyork, 21. April. Nach einer Meldung des Newyorker „Herald" werden 15 japanische Kriegsschiffe darunter 5 Kreuzer eine Besuchsfahrt in die südchinesischen Gewässer antreten.

Eine furchtbare Explosion.

***Worms, 21. April. In dem chemischen Laboratorium der Landwirtschaftsschule ereignete sich heute nachmittag 4 Uhr eine Explosion so furchtbar, daß dem ersten Lehrer, Dr. Schneider der Kopf gespalten wurde und sein Tod sofort eintrat. Die Schuldienerin Beck wurde an der Hand leicht verletzt; ihre Tochter erlitt einen Beinbruch.**

Arbeiterbewegung.

* Stuttgart, 21. April. Die am vorigen Samstag vom Arbeitgeberbund des Baugewerbes über die dem Zentralverband der Maurer Deutschlands angehörigen Maurer verhängte Aussperrung ist noch am gleichen Tag wieder aufgehoben worden.

Der Bund deutscher Bodenreformer.

* Stuttgart, 21. April. Heute nachmittag wurde hier im Landesgewerbemuseum die 18. Hauptversammlung des Bundes deutscher Bodenreformer unter starker Beteiligung aus dem ganzen Reiche eröffnet. Zahlreiche Behörden hatten Vertreter entsandt, so das Reichsamt des Innern und das preußische Ministerium des Innern. Vertreten sind die württembergische, bayerische und die schwedische Regierung. Im Namen des württembergischen Ministeriums des Innern, der Justiz und der Finanz begrüßte Direktor v. Scheuerle die Versammlung. Er teilte dabei mit, daß gegenwärtig über die Einführung der Wertzuwachssteuer Verhandlungen zwischen den Ministerien des Innern und der Finanz schwebten, und daß das Staatsministerium eingehende Erhebungen über das Erbbaurecht neuerdings veranstaltet habe. Hauptgegenstand der heutigen Beratung ist die staatliche Zuwachssteuer, über welche Geh. Reg.-Rat Professor Adolf Wagner von Berlin das Referat erstattete. Vor der Hauptversammlung hatte eine geschlossene Mitgliederversammlung stattgefunden, in welcher eine Resolution einstimmig angenommen wurde, wonach infolge des neuen Vereinsgesetzes die bisherige Frauengruppe mit dem Bund vereinigt wird.

Die Feuerbestattung in Preußen.

* Berlin, 21. April. Angesichts der wachsenden Aussichten, daß in Preußen die Feuerbestattung zugelassen wird, haben die Geistlichen der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin besondere Einrichtungen zur Aufstellung der Urnen in Vorschlag gebracht. Es soll beantragt werden, daß die Synode auf dem neu zu erbauenden Zentralfriedhof Krematorien errichte.

Der Osterschnee.

* Berlin, 21. April. Nachdem heute nacht die Temperatur gesunken war, trat mittags Schneefall ein.

* Kiel, 21. April. In ganz Schleswig-Holstein ist in der vergangenen Nacht bei plötzlichem Sinken der Temperatur Schneefall eingetreten.

* Rostock, 21. April. Hier herrscht seit dem frühen Morgen ununterbrochenes heftiges Schneetreiben. Auch aus anderen Gegenden Mecklenburgs laufen Meldungen über Schneefälle ein.

Polen und Ruthenen.

* Lemberg, 21. April. Wie die Blätter melden, wird die hiesige Universität in dieser Sommersaison geschlossen bleiben, da lt. „Frkf. Ztg." Zusammenstöße zwischen den polnischen und ruthenischen Studenten befürchtet werden.

* Lemberg, 21. April. Bei einer neuerlichen Konfrontation mit seiner Mutter erklärte der Attentäter Siczynski unter Tränen, daß seine Mutter von dem Mordplane nichts gewußt und vollkommen unschuldig sei. Die Mutter bleibt lt. „Fr. Ztg." dabei, daß sie ihren Sohn zum Morde überredet habe.

Italien und die Türkei.

* Rom, 21. April. Wie „Popolo Romano" meldet, werden die mit der Einrichtung italienischer Postämter in Konstantinopel, Smyrna, Saloniki, Jerusalem und Valona beauftragten Beamten heute nach ihren Bestimmungsorten abreisen.

* Rom, 21. April. Die Morgenblätter zeigen sich zwar erfreut über die prompte Nachgiebigkeit der Türkei, betonen aber, daß nun die Lösung des Tripolitanischen Problems nötig sei. Der „Popolo Romano" ersucht die Pforte, in Tripolis den Italienern die gleiche Freiheit zu geben, die sie in anderen türkischen Gebieten genießen.

Der Kaiser auf Korfu.

* Korfu, 21. April. Der Kaiser verweilte gestern bis nach Mitternacht bei seinen Gästen. Heute vormittag hörte er die Vorträge des Gesandten Dr. Freiherr von Jenisch, des Chefs des Militärkabinetts Grafen von Hülsen-Häseler, des Chefs des Marinekabinetts von Müller, des Geh. Regierungs-Rat von Berg aus dem Zivilkabinett. Er empfing ferner um ¾12 Uhr in Gegenwart des Vertreters des auswärtigen Amtes die Gesandten des Sultans, bestehend aus dem Minister Turkan Pascha und Djemil-Bey und drei anderen Herren. Die türkischen Herren waren zur Frühstückstafel geladen. Fürst von Fürstenberg reist heute von hier ab.

China und Japan.

* Tokio, 21. April. Baron Hayashi, der japanische Gesandte in China, erhielt den Befehl, nach Tokio zurückzukehren; er soll als Botschafter nach Rom entsandt werden. Sein Nachfolger in Peking wird Botschaftsrat Ijuin in London. Der Vizeminister für auswärtige Angelegenheiten, Baron Chindo, der für den Botschafterposten in Berlin ausersehen ist, wird durch Baron Ishii ersetzt werden.

Das Eisenbahnunglück bei Braybrook.

*** Sidney, 21. April. Gestern abend 11 Uhr ist, wie gemeldet, bei Braybrook bei Melbourne ein von Benigo kommender Personenzug auf einen nach Ballaarad fahrenden Zug von hinten aufgefahren. Viele Wagen wurden zertrümmert. Bis Mitternacht zählte man 17 Tote, die Zahl der Verwundeten ist unbekannt.**

*** Sidney, 21. April. Die Eisenbahnkatastrophe bei Melbourne ist das schwerste Eisenbahnunglück in Australien. Bisher sind 42 Tote und über 70 Verletzte, davon 45 Schwerverletzte, gezählt. Annähernd 20 Personen werden vermißt. Unter den Trümmern werden Verunglückte mit deutschen Namen vermutet. Geborgen sind: Rosa Ackermann tot, Johann Posener. Die Ursache ist angeblich Versagen der Luftbremse des von Benigo gekommenen Zuges.**

*** Melbourne, 21. April. Nach den letzten Meldungen wurden bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe von Braybrook 40 Personen getötet und 28 Personen verwundet. Drei Wagen schoben sich ineinander. Durch das in den Trümmern ausgebrochene Feuer trugen mehrere Personen ernsthafte Brandwunden davon.**

Ein Anschlag auf den Präsidenten von Guatemala.

*** Newyork, 21. April. Der Konsul von Guatemala erhielt aus der Hauptstadt Guatemala folgende Meldung von gestern Abend: Als der Präsident der Republik, Cabrera, in sein Palais trat, erfolgten mehrere Explosionen, bei welchen dem Präsidenten ein Finger abgerissen wurde. Im ganzen Lande herrscht vollkommene Ruhe.**

MARCHIVUM

Sport.

* **Paris und Rotterdam in Mannheim.** Der Mannheimer Fußballgesellschaft 1896 gebührt das Verdienst, die Mannheimer Sportswelt mit ausländischen Mannschaften bekannt gemacht zu haben. Die Pariser Association sportive française traf mit ca. 30 Mann hier ein, von denen eine Abteilung nach Heidelberg zum Rugby-Spiel weiter fuhr. Auf dem Platze der 96er hatte sich am Ostersonntag eine stattliche Zuschauermenge, darunter Vertreter der städtischen Behörde und der hiesige französische Konsul eingefunden. Kurz vor 4 Uhr begann das Spiel, das im höchsten Grade befriedigte. Die Pariser verfügten über eine überaus flinke Mannschaft, die besonders in der ersten Hälfte den Mannheimern sehr viel zu schaffen machte. Mit 2:2 ging es in die Pause. Bei Wiederbeginn ist Mannheim stark im Vorteil und gewinnt auch mit 5:2. Wenn man inbetracht zieht, daß die Pariser Mannschaft mit die beste Frankreichs ist, darf 96 mit dem Resultate mit Recht vollauf zufrieden sein. Abends kamen die Rotterdamer (16 Personen) hier an. Im Hotel National versammelte sich dann eine stattliche Zahl (über 60 Personen) zu einem von den 96er gegebenen Festessen. Als Gäste konnte man u. a. den französischen Konsul bemerken, welcher an die Anwesenden treffliche Worte richtete. Weitere Ansprachen des Vorstandes des festgebenden Vereins und der Vertreter der Gäste betonten besonders den großen Wert solcher Wettspielveranstaltungen für die Hebung der Anfreundung der verschiedenen Nationen. Neben Franzosen und Holländern bemerkte man Engländer, Schweizer, Italiener. An dem nachfolgenden Bankett nahmen weit über 100 Personen teil. Auch hier herrschte ein überaus freundschaftlicher Verkehr der verschiedenen Nationen. Erst lange nach Mitternacht trennte sich die wirklich internationale Gesellschaft. Während die Pariser am Ostermontag früh nach Karlsruhe fuhren, wo sie gegen den Karlsruher Verein mit 1:0 gewannen, traten die Rotterdamer mittags auf dem Sportsplatze der 96er zum Wettspiele an. Auch an diesem Tage hatte sich eine stattliche Zuschauermenge eingefunden. Es mögen im ganzen ca. 3000 Personen gewesen sein. Das äußerst faire Spiel endete unentschieden mit 1:1. Die Holländer, die schon an Körpergröße die kleinen Mannheimer weit überragten, zeigten eine unermüdliche Ausdauer. Die Mannheimer Mannschaft war an beiden Tagen in einer Form, wie man sie seit langer Zeit nicht mehr gesehen hatte. Den Abend verbrachten die Rotterdamer und einige Pariser, die inzwischen von Karlsruhe wieder zurückgekommen waren, in dem geräumigen Lokale der 96er, im Löwenkeller. Die Eindrücke, die die Ausländer von Mannheim mit in ihre ferne Heimat nahmen, sind nach ihren Aeßerungen zu schließen die denkbar günstigsten. Die Mannheimer Fußballgesellschaft kann man zu dieser überaus wohlgelungenen Veranstaltung aufs herzlichste beglückwünschen. Ein Ausflug nach Heidelberg am heutigen Tage bildet den Abschluß. L. K.

Für die Prinz Heinrich-Tourenfahrt 1908 sind, wie bereits gemeldet, 145 Nennungen eingelaufen. Die 107 deutschen Wagen, die von 24 Fabriken genannt wurden, verteilen sich im einzelnen wie folgt: Benz-Mannheim 12 Wagen, Adlerwerke-Frankfurt a. M. (12), Opel-Rüsselsheim (10), Mercedes-Untertürkheim (9), Dürkopp-Bielefeld (8), Horch-Zwickau (8), Protos-Berlin (6), Gaggenau (5), N.-A.-G.-Berlin (5), Deutz (4), Metallurgique-Aachen (3), Komnick-Elbing (3), Stoewer-Stettin (3), Neckarsulm (3), Nordd. A.-Ges. Bremen (2), Windhoff-Berlin (2), Sun-Berlin (2), Neu Simplex-Ronneburg (2), Presto (1), Argus (1), Hansa (1), Viktoria (1) und Polyphon 1 Wagen. Die 9 französischen Wagen wurden von den 7 Fabriken Brasier, Berliet, Darracq, Panhard, Levessar, Lorrain de Dietrich, Metallurgique, Renault Frères und Peugeot gemeldet. Von belgischen Fabriken beteiligten sich u. a. Minerva und Metallurgique. Italien ist durch die Itala- und Züstwerke vertreten, Oesterreich durch Laurin und Clement, sowie die Automobilfabrik Reichenberg. Die Schweiz stützt sich hauptsächlich auf die Martiniwerke, während England nur durch den Napierwagen des Mr. S. F. Edge vertreten ist. Von bekannten deutschen Automobilisten beteiligen sich u. a. Herzog Ludwig von Bayern, Dürkopp, Horch, Fritz Erle-Mannheim, R. Benz-Mannheim, Büssing, Stoewer, Flinsch, Lüde, Prinz Alfons von Isenburg, Edgar Ladenburg-München und Gebrüder Opel. Die Damenwelt ist durch die kühne Automobilistin Frau G. Eisenmann-Hamburg und Frau M. Grützer-Dresden vertreten. Weiter nennen wir folgende Konkurrenten: Ernst Schömperlen-Karlsruhe (Südd. A.-G.), Georg Witz-Gernsbach (Südd. A.-G.), F. Knecht-Gaggenau (Südd. A.-G.), Rudolf Rotthaffl-Freiburg i. B. (Südd. A.-G.), Hauptmann von Dambrowski-Dresden (Benz), Edmond Tissot-Mannheim (Berliet), Karl Neumaier-Mannheim (Benz), Rich. Spitzner-Frankfurt a. M. (Benz), Prinz Alfons von Isenburg, Schloß Langenselbold bei Hanau (Benz), Ludw. Zimmern-Mannheim (Benz), Hugo Böhneck-Glauchau (Benz), Th. Schmitz-Köln a. Rh. (Benz), Karl Schmitz-Köln a. Rh. (Benz).

Volkswirtschaft.

Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen

betrugen im Monat März gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres: aus dem Personenverkehr — M. 721 077, aus dem Güterverkehr + M. 107 686, aus sonstigen Quellen + M. 30 005, Summa — M. 589 286. Von Januar bis mit März betrug die Wenigereinnahme 1907 M. 279 887.

Erläuterungen. Bei der Vergleichung der Verkehrsergebnisse mit dem Vorjahre ist zunächst zu beachten, daß die Karwoche und der Ostersonntag im Jahre 1907 in den März fielen, im Jahre 1908 aber erst in den April fallen.

Der Reiseverkehr bewegte sich im März 1908 in mäßigen Grenzen, was auf die späte Lage von Ostern, vor allem auf die Witterungsverhältnisse zurückzuführen ist. Die Witterung war fast während des ganzen Monats unfreundlich und naßkalt mit viel Regen und Schnee, nur an wenigen Tagen durch sonniges Frühlingswetter unterbrochen. Außer einer Anzahl von Zügen im Vorortsverkehr und zahlreichen Sonderzügen für die Beförderung italienischer Arbeiter über den Schwarzwald waren keine Vor- und Nachzüge oder Sonderzüge erforderlich. Der Tierverkehr war in Nordbaden lebhaft, im übrigen mäßig. Die Verbote der Einfuhr von Vieh aus der Schweiz wirken noch immer hemmend. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im März 1908 um 752 280 M. und in den Monaten Januar bis März 1908 um 1 028 125 M. geringer als in den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahres. Bei dieser Vergleichung ist zu berücksichtigen, daß im März 1907 der außerordentlich starke Absatz von Kilometerheften wegen des Herannahens der Personentarifreform begann; die Einnahme aus diesen Heften war im März 1907 um 345 177 M. größer als im März 1906.

Der Güterverkehr zeigte auch im März 1908 eine Zunahme; besonders stark war der Kohlenverkehr nach der Schweiz. Der Schiffsverkehr in den Mannheimer Häfen war namentlich in der ersten Hälfte des Monats sehr lebhaft. Auch nach dem Oberrhein war ein starker Verkehr, namentlich mit Ruhrkohlen. In der zweiten Hälfte des Monats mußte nach dem Oberrhein geleichtert werden, gegen Ende des Monats wurden die Fahrten eingeschränkt. Für die Neckarschiffahrt war der März der verkehrsreichste Monat seit zwei Jahren. Der lebhafte Güterverkehr machte zahlreiche Ergänzungs- und Sondergüterzüge, namentlich auf der Hauptbahn und über den Schwarzwald notwendig. An einigen Tagen bestand Wagenmangel in geringem Umfang. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im März 1908 um 127 530 M. und in den Monaten Januar bis März 1908 um 843 940 M. höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1907.

* * *

Frankfurter Ledermesse (Ostermesse).

Wenn die Ledermesse auch nicht mehr die frühere Bedeutung hat, so bringt sie dem hiesigen Lederhandel doch immer noch ein ansehnliches Geschäft, namentlich in Sohlleder und zahlreiche auswärtige Käufer kommen persönlich hierher nicht nur um zu kaufen, sondern vielfach auch um eine persönliche Aussprache mit den Geschäftsfreunden herbeizuführen. Man konnte seit Monaten bereits konstatieren, daß die Lederindustrie den ungünstigeren wirtschaftlichen Verhältnissen durch eine verminderte Produktion Rechnung getragen hat. Besonders deutlich aber kam dies jetzt vor der Messe zum Ausdruck, denn die Zufuhren hielten sich in ganz wesentlichen engeren Grenzen wie sonst. Dieser Umstand verlieh dem Geschäft in der Meßwoche einen lebhaften Charakter, man beeilte sich zuzugreifen und wenn auch die Umsätze bei den im ganzen mäßigen Zufuhren über einen gewissen Rahmen nicht hinausgehen konnten, so dürften die Vorräte auf verschiedenen Gebieten in der ersten Hand doch bereits völlig geräumt sein. In den Hauptartikeln, wie norddeutsches Sohlleder und Vacheleder war das Geschäft nicht von besonderer Bedeutung, wohl wurden auch darin größere Geschäfte gemacht, allein die verfügbaren Vorräte erwiesen sich als durchaus ausreichend. In norddeutschen Sohlledern bevorzugte man gute schwere prima Ware Am prompiesten vollzog sich der Verkauf in guten eichengegerbten Wildsohlledern, darin herrschte ausgesprochene Knappheit und man konnte daher auch nicht nur die seitherigen Preise in voller Höhe als unterste Basis festhalten, sondern teilweise auch kleine Erhöhungen durchsetzen, während man auf den meisten anderen Gebieten über die bisherige Wertgrenze nicht hinauskam. Für rheinische Wildochsenleder herrschte nur mäßige Nachfrage. Abfälle blieben unbeachtet, nur für leichte Vachebälse zeigte sich gute Kauflust; dieselben blieben aber ziemlich knapp. Ebenso sind gute Rindsleder und feine Kipse nicht reichlich vorhanden. Man brachte diesen Sorten bereits gutes Interesse entgegen und wird den Bedarf darin wohl nicht ganz decken können. Geringere Sorten sind eher zu beschaffen, aber weniger begehrt. Feinere Oberleder kommen für das Meßgeschäft weniger in Betracht, es läßt sich aber sagen, daß das Geschäft auch darin neuerdings etwas lebhafter geworden ist.

Die neue Woche brachte am Geldmarkt noch keinerlei Veränderung. Der Privatdiskontsatz notierte bei mäßigen Umsätzen 4½ Proz., tägliches Geld war mit 4 Prozent erhältlich.

An der Frankfurter Börse war die Stimmung heute etwas freundlicher und die Tendenz im allgemeinen ruhig. Die Kurse waren wenig verändert. Auf dem Montanmarkt bestand für Laurahütte mehr Interesse. Schiffahrtsaktien verkehrten lustlos. Der Schluß der Börse war still infolge Anziehens des Privatdiskonts. Industriewerte lagen gut behauptet.

An der Berliner Börse eröffnete die neue Woche in abwartender Haltung infolge des nicht befriedigenden Bankausweises der Reichsbank, der vorläufig keine Herabsetzung des Diskontsatzes erwarten läßt. Die Kursbewegung war gering, aber meist nach unten gerichtet. Auf dem Rentenmarkt konzentrierte sich das Hauptinteresse auf die neuen Anleihen des Reichs und Preußens. Tägliches Geld 4 Prozent; **Privatdiskont 4½ Prozent.**

Die Bayerische Handelsbank hat das seit 1862 bestehende Bankgeschäft G. F. Gutmann-Ansbach erworben, um dasselbe mit ihrer Filiale Ansbach vereinigt weiterzuführen. Der alleinige Inhaber der Firma G. F. Gutmann, Herr Arnold Maier, zieht sich ins Privatleben zurück.

Voltohm, Seil- und Kabelwerke A.-G. in Frankfurt a. M. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1907 einen Reingewinn von 26 188 M. (i. V. 87 116 M.). Der Aufsichtsrat beschloß, eine Dividende von 4 Proz. (i. V. 5 Proz.) vorzuschlagen.

Vom rheinisch-westfälischen Baumwollmarkt. Laut „Köln. Ztg." werden sich voraussichtlich Schwierigkeiten gegen die Bestrebungen der rheinisch-westfälischen Baumwollspinner, eine Betriebseinschränkung durchzuführen, geltend machen. Die finanzielle Situation der meisten Betriebe ist kräftig. Sie verfügen noch über Aufträge. Ihre Zustimmung ist nur erreichbar, wenn sämtliche Spinner des rheinisch-westfälischen Verbandes einverstanden sind. Auch die Arbeiterverhältnisse sprechen mit. Da keineswegs Arbeitsüberfluß vorhanden, befürchtet man von einer Betriebseinschränkung das Wegziehen geschulter Kräfte.

Der Betriebsüberschuß der Krefelder Straßenbahn für 1907 beträgt 387 162 M. gegen 435 397 M. im Vorjahr (im Vorjahre wurden 9½ Proz. Dividende verteilt).

Die Krefelder Stahlwerk-Akt.-Ges. erzielte in 1907 einen Reingewinn von 492 152 M. (i. V. 708 100), aus dem 420 000 M. (600 000) = 14 Proz. (20) des Aktienkapitals dem Dividendenergänzungsfonds zugewiesen werden sollen. Eine Erklärung für den Rückgang des Ertrages findet sich in dem Geschäftsbericht nicht. Ueber die Aussichten wird mitgeteilt, daß die Beschäftigung sich wieder allmählich gehoben habe, so daß auch dem laufenden Geschäftsjahr Vertrauen entgegengebracht werden könne.

Vaterländische Feuerversicherungs-Akt.-Ges. in Elberfeld. In der Generalversammlung wurde beschlossen, aus dem Ueberschuß für 1907 in Höhe von 1037 761 M. (1906 965 850 M.) eine Dividende von 330 M. (wie i. V.) auf jede Aktie zu verteilen, gleich insgesamt 660 000 M. Der Reserve für außerordentliche Bedürfnisse fließen 150 000 M. (100 000), dem Dispositionsfonds 50 000 M. (40 000) zu. Anstelle der verstorbenen Aufsichtsratsmitglieder Rentner Willy Blank und Alfred Schlieper wurden Dr. jur. Wilhelm de Weerth und Dr. Adolph Schlieper zu Elberfeld neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Preßhefen- und Spiritusfabrik A.-G. vorm. J. M. Bast und Nürnberger Spritfabrik. Die Gesellschaft beantragt einer außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 500 000 M. auf 1 Mill. M. sowie den Ankauf einer Spritfabrik und eines Spiritusgeschäfts laut vorliegenden Kaufofferten.

Spinnerei Gebweiler zu Gebweiler. Nach der Bilanzveröffentlichung wurde in dem Geschäftsjahre 1907 ein Reingewinn von 18 000 M. erzielt, der ganz als Dividende zur Verteilung gelangt. Bei 600 000 M. Aktienkapital sind Immobilien und Betriebseinrichtungen mit 520 000 M., Inventar und Waren mit 563 813.23 M. bewertet. Debitoren von 595 627.50 M. stehen Kreditoren mit 900 916.85 M. gegenüber.

Von der Gotthardbahn. Der Betriebsüberschuß im März 1908 betrug nach den provisorischen Feststellungen 940 000 Francs (i. V. 130 000).

Insolvenz Baum u. Liepmann, Berlin. In der Gläubigerversammlung der Berliner Baumwollwarenfirma Baum u. Liepmann wurden die Passiven auf 241 000 M. und die Aktiven auf 147 000 M. angegeben. Es liegen demnach 60 Prozent in der Masse, und wenn die Verwandten auf ihre Forderungen verzichten, 77 Proz. Es wurde ein Gläubigerausschuß gewählt, der die Sache prüfen und mit den Verwandten nochmals in Unterhandlungen treten soll.

Falliment einer Berliner Holzbearbeitungs- und Jalousiefabrik. Die seit einer Reihe von Jahren bestehende Fabrik von G. Kiesel u. Co., Berlin, ist genötigt, ihre Zahlungen einzustellen. Sie hatte sich in letzter Zeit ziemlich stark am Baumarkte engagiert. Dadurch entstanden Verluste, die den Zusammenbruch des Unternehmens herbeiführten. Als beteiligt nennt man in der Hauptsache auswärtige Firmen, die Waren geliefert hatten. Die Passiva sind erheblich. Denselben stehen nur geringe Aktiva gegenüber, die hauptsächlich aus festgelegten Werten bestehen. Es wurde ein außergerichtlicher Vergleich angebahnt, welcher jedoch die Ablehnung des größten Teils der Gläubiger gefunden hat.

(Telegraphische Handelsberichte siehe 6. Seite).

* * *

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5½ Prozent.

Wechsel.

	16.	21.		16.	21.
Amsterdam kurz	168.93	168.9	Paris kurz	81.35	81.35
Belgien "	81.05	81.0 3	Schweiz. Plätze "	81.1 5	81.15
Italien "	81.266	81.2	Wien "	84.95	84.95
London "	20.4.7	20.43	Napoleonsd'or	16.32	16.305
" lang	—.—	—.—	Privatdiskonto	$4\frac{1}{16}$	$4\frac{1}{8}$

Staatspapiere. A. Deutsche.

	16.	21.		16.	21.
3½ deutsch. Reichsanl.	91.40	91.25	Mexikaner äuß. 88/90	98.25	98.30
3 " "	81.90	81.80	3 Mexikaner innere	—.—	66.40
3½ pr. kons. St.-Anl.	91.35	91.30	Taumalipas	99.10	99.10
3 " "	81.7	81.8	Bulgaren	99.25	99.10
4 badische St.-A.	99.80	99.5	$1\frac{1}{2}$ Griechen 1890	46.70	46.70
4 " neue	99.80	99.70	5 italien. Rente	103.75	104.—
3½ bad. St.-O. (abg.) fl	95 —	95.—	4⅕ Oest. Silberrente	99.30	99.30
3½ " " M.	92.—	92.—	4⅕ " Papierrent.	—.—	99.30
3½ " " 1900	—.—	90.55	Oesterr. Goldrente	98.95	98.95
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	100.—	99.80	3 Portug. Serie I	61.—	61.—
3½ do. u. Allg. Anl.	90.80	90.80	3 " " III	62.—	61.70
3 do. E.-B.-Obl.	81.0	81.20	4½ neue Russen 1905	94.80	94.80
4 Hessen von 1899	99.90	99.75	4 Russen von 1880	81.70	81.90
3 Hessen	80.10	80.—	4 span. ausl. Rente	95.—	95.—
3 Sachsen	81.20	81.2	4 Türken von 1903	89.80	89.50
4 Mh. Stadt-A. 1907	98.20	—.—	4 " unif.	95.3	95.40
3½ " " 1905	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	93.55	93.65
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	93.40	93.40
5 Arg. i. Gold-A. 1887	99.20	99.20	**Verzinsliche Lose.**		
4½ Chinesen 1898	—.—	95.2	3 Oesterreichische 1860	152.75	152.50
4 Egypter unificierte	—.—	—.—	Türkische	149.20	149.40

Aktien industrieller Unternehmungen.

	16.	21.		16.	21.
Bad. Zuckerfabrik	148.60	146.70	Kunstseidenfabr. Frkf.	233.—	232.—
Südd. Immobil.-Ges.	92.—	92.—	Lederwerk. St. Ingbert	60 —	60.—
Eichbaum Mannheim	125.—	125.—	Spicharz Lederwerke	118 —	118.80
Rh. Aktien-Brauerei	187.—	187.—	Ludwigsh. Walzmühle	171.50	171.50
Parkakt. Zweibrücken	—.—	—.—	Adlerfahrradw. Kleyer	287.50	289.90
Weltz. Sonne, Speyer	79.80	79.80	Maschinenfbr. Hilpert	76.—	76.—
Cementwerk Heidelbg.	153.40	153.40	Maschinenfb. Badenia	198.—	198.—
Cementfabr. Karlstadt	156.60	157.—	Dürkopp	332 —	338.—
Badische Anilinfabrik	517 —	517	Maschinenf. Gritzner	214.—	214.—
Ch. Fabrik Griesheim	249.60	248.40	Masch.-, Armatf. Klein	115.30	116.—
Farbwerke Höchst	472.25	[illegible]	Pf. Nähm.- u. Fahrradf. Gebr. Kayser	120.—	119.—
Ver. chem. Fabrik Mh.	298.50	298.50	Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr & Co.	—.—	—.—
Chem. Werke Albert	416.—	415.5	Schnellpressenf. Frkth.	183.—	184.—
Südd. Drahtind. Mh.	117.50	117.50	Ver. deutscher Oelfabr.	128.60	128.95
Akkumul.-Fab. Hagen	192 —	193 —	Schuhfabr. Herz, Frkf.	123.—	123.—
Ver. Böse, Berlin	75.40	74.50	Zellindustrie Wolff	130.—	130.—
Elektr.-Ges. Allgem.	208.—	210.30	B'wollsp. Lampertsm.	—.—	79.50
Südd. Kabelw. Mhm.	120.50	12 5	Kammgarn Kaiserl.	151.—	152.—
Lahmeyer	121.—	121.50	Zellstoffabr. Waldhof	321.—	328.—
Elektr.-Ges. Schuckert	107.65	108.75			
Siemens & Halske	176.50	177.20			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

	16.	21.		16.	21.
Ludwigsh.-Bexbacher	215.55	215.5	Oest. Südbahn Lomb.	23.40.	23.90
Pfälzische Maxbahn	134.20	134.20	do. Nordwestb.	—.—	107.25
do. Nordbahn	128.60	128.60	do. do. Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-G.	112.8	112.70	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	111.75	112.1	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
do. neue	—.—	—.—	do. Meridionalbahn	134.95	84.—
Norddeutscher Lloyd	97.50	97.40	Baltimore und Ohio	85.50	83.—
Oest.-Ung. Staatsb.	145.50	146.50			

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

	16.	21.		16.	21.
4% Frkf. Hyp.-Pfdb.	97.50	97.50	4% Pr. Pfdb. unk. 15	97.50	97.50
4% F. H. B. Pfdbr. 05	97.50	97.8	4% " " " 17	98 —	98 —
4% " " 1910	97.80	97.8	3½ " " " 14	92.90	92.90
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	99.5	99.5	3½ " " " 12	90.50	90.50
3½% " "	90.90	90.90	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	93.50	93.50
4½% Pr. Bod.-Cr.	89.50	89.50	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	91.50	91.30
4% Str. Bd. Pfd. v. 00	97.—	97.30	4% Pr. Pfdbr.-B. Hyp.-Pfd. unk. 1917	—.—	—.—
3% " " 99 unk. 07	97.—	97.—	4% Rh. H. B. Pfd. 09	97.—	97.—
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	97 —	97.—	4% " " " 1907	97.—	97.—
4% " Pfdbr. v. 03 unk. 12	97.30	97.3	4% " " " 1912	97.30	97.3
3½ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	90.—	90.—	4% " " " 1917	98.75	98.75
3½ " Pfd. 98/04	90.—	90.—	3½ " " verschied.	89.40	89.40
4% " Com.-Obl. v. 1, unk. 10	99.—	99.—	3½ " " " 1914	89.9	89.0
3½ " Com.-Obl. v. 1891	91.—	91.—	4½ Rh. H.-B.-C.-O.	91.50	91.50
3½ " Com.-Obl. v. 96/06	91.—	91.—	4% R. W. B. C. B. 10	96.90	96.90
4% Pr. Pfdb. unk. 09	97.25	97.25	4½ Pf. E. Pr.-Obl.	99.35	99.10
4% " " " 12	97.30	97.30	3½% Pf. E. Pr.-O.	91	90.50
4% " " " 14	97.50	97.5	[illegible]	70.80	70.8
			Mannh. Verf.-G.-A.	455.—	455.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	16.	21.		16.	21.
Badische Bank	139.—	139.—	Oesterr.-Ung. Bank	124.—	124.—
Berg u. Metallb.	120 —	119.75	Oest. Länderbank	110 —	110.—
Berl. Handels-Ges.	162.60	162.6	" Kredit-Anstalt	199.90	199.—
Comerz. u. Disk.-B.	109.75	109.5	Pfälzische Bank	100.—	100.—
Darmstädter Bank	126 —	125.75	Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	189.50
Deutsche Bank	233.50	233.1	Preuß. Hypothekb.	111.60	111.40
Deutsch-Asiat. Bank	138.	138.25	Deutsche Reichsbk.	154.50	154.50
D. Effekten-Bank	100.40	100.4	Rhein. Kreditbank	134.20	133.75
Diskonto-Comm.	176.2	176.3	Rhein. Hyp.-B. M.	192.50	192.50
Dresdener Bank	139.40	139.75	Schaaffh. Bankver.	135.	135.—
Frankf. Hyp.-Bank	—.—	—.—	Südd. Bank Mhm	109 —	109.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	153.90	153.9	Wiener Bankver.	133.50	133 —
Nationalbank	116.60	116.6	Bank Ottomane	142.40	143.40

Frankfurt a. M., 21. April. Creditaktien 198.75 Staatsbahn 148.10, Lombarden 23.8., Egypter —.—, 4% ung. Goldrente 93.50 Gotthardbahn —.—, Diskonto-Commandit 176.30 Laura 209.—, Gelsenkirchen 191.—, Darmstädter 126.—, Handelsgesellschaft 162.75, Dresdener Bank 139.5, Deutsche Bank 234.—, Bochumer 214.—, Northern —.—, Tendenz: still.

Nachbörse. Kreditaktien 199.—, Staatsbahn 147.20, Lombarden 23.90, Disconto-Commandit 176.30.

Mannheimer Effektenbörse

vom 21. April. (Offizieller Bericht.)

Die Börse verlief ruhig. Es notierten: Verein Deutscher Oelfabriken 129 G., Homb. A.-G. vorm. Messerschmitt 58 B., Storchenbrauerei Speyer 70 G., Zellstoffabrik Waldhof Aktien 322 G., 324 B. und Zuckerfabrik Waghäusel Aktien 146.50 G.

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	139.—	Br. Werger, Worms	—.—	90.—
Gewerbk. Speyer 50% E	—.—	—.—	Worms. Br. v. Oertge	—.—	68.—
Pfälz. Bank	—.—	100.00	Pf. Preßh.- u. Spritfabr.	150.—	—.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	189.25	**Transport u. Versicherung.**		
Pf. Sp.- u. Kdd. Landau	141.—	140.	B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	92.—
Rhein. Kreditbank	—.—	134	Mannh. Dampfschl.	66.—	—.
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	192.5	" Lagerhaus	—.—	92.—
Südd. Bank	—.—	109	Francona, Rück- und Mitvers. A.-G. vm. Bad. Rück- u. Mitv.	—.—	643.—
Eisenbahnen.			Bad. Assecuranz	1220	—.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	218.—	Continental. Versich.	—.—	415.—
" Maxbahn	—.—	187.0	Mannh. Versicherung	—.—	455.—
" Nordbahn	—.—	131.8	Oberrh. Versich.-Ges.	450.—	—.—
Heilbr. Straßenbahn	80.—	—.—	Württ. Transp.-Vers.	590.—	—.—
Chem. Industrie.			**Industrie.**		
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	—.—	A.-G. f. Seilindustrie	—.—	130.
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	—.—	516.	Dingler'sche Mschfbr.	—.—	119.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	178.—	Emaillierfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Verein chem. Fabriken	—.—	299.6	Em.-Ullw. Maikammer	—.—	91.50
Verein D. Oelfabriken	—.—	129	Ettlinger Spinnerei	105.—	—.—
Westd. A.-G. Stamm	190.—	—.	Hüttenh. Spinnerei	95.—	—.—
" " Vorzug	105.50	—.—	Karlsr. Maschinenbau	—.—	210.—
Brauereien.			Nähmfbr. Haid u. Neu	261.50	—.—
Bad. Brauerei	100.—	—.—	Kstzh. Cell. u. Papierf.	—.—	219.
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Mannh. Gum. u. Asb.	140.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	261.—	Maschinenf. Badenia	—.—	200.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	127	Oberrh. Elektrizität	95.—	—.—
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	90.—	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	120.—
Ganters Br. Freibg.	106.—	—.—	Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	154.—
Kleinlein Heidelberg	—.—	195.—	Südd. Draht-Indust.	117.—	—.—
Homb. Messerschmitt	58.—	—.—	Südd. Kabelwerke	—.—	121.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	235	Verein Freib. Ziegelw.	150.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	137.—	" Speyr. "	40.—	—.—
Pfälzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.	Walzmühle Neustadt	—.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	250	Zellstoffabr. Waldhof	324.—	322.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	201.50	—	Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	146.50
" Schwartz, Speyer	—.—	126.—	Zuckerraff. Mannh.	—.—	72.—
" Ritter, Schwetz.	—.—	—.—			
" S. Wetz, Speyer	77.—	—.—			
" z. Storch, Speyer	—.—	70.—			

Berliner Effektenbörse

Berlin, 21. April. (Schlußkurse.)

Russennoten	213 90	214.—	Lombarden	23.40	23.90
4% Russ. Anl. 1902	84 10	82.10	Canada Pacific	151 —	151 60
3½% Reichsanl.	91.50	91.40	Hamburg Packet	111.70	111 90
3% Reichsanleihe	81.60	81.70	Hamb. Paket neue	—.—	—.—
4% Bad. St.-Anl.	99.50	99.90	Nordd. Lloyd	97.20	97.20
4% B. St.-B. neue	9 .50	9 .60	Dynamit Trust	—.—	—.—
3½ B. St.Obl. 1900	90.80	90 50	Lichtu. u. Kraftanl.	113 —	114.20
3½% Bayern	90.60	90.80	Bochumer	216 10	216.40
4% Hessen	90 8	90.60	Konsolidation	—.—	—.—
4% Hessen	79.75	79.50	Dortmunder	63 40	63.80
3% Sachsen	81.40	81.10	Gelsenkirchner	194.60	193.90
3% Pfbr. Rh. W. B.	96.40	96.30	Harpener	196.70	197 —
5% Chinesen	100.50	100.50	Laurahütte	209 40	209.10
4% Italiener	104.—	—.—	Phönix	184.40	184 70
3½ Japaner (neu)	87.25	87.—	Rhein.-Westf.-Montan	194.10	194.50
1860er Lose	—.—	153.50	Wurm-Revier	—.—	—.—
4% Bagdad-Anl.	86.50	88 —	Anilin Treptow	366.20	369.—
Kreditaktien	—.—	198.70	Braunk.-Briketts	166.50	167.50
Berg.-Märk. Bank	153.—	153.—	D. Steinzeugwerke	218 70	218.70
Berl. Handels-Ges.	162.90	162.70	Düsseldorfer Wag.	302 70	302 70
Darmstädter Bank	125.70	125 70	Elberf. Farben (alt)	608.—	605.50
Deutsch-Asiat. Bank	137 50	137.10	Westeregeln Alkaliw.	180.—	181.50
Deutsche Bank	233.70	233 40	Wollkämmerei-Akt.	129.80	129 20
Disc.-Kommandit	176.50	176 70	Chem. Charlottenb.	201 50	201.50
Dresdner Bank	139.80	139.60	Tonwaren Wiesloch	100 —	100.—
Rhein. Kreditbank	133.40	133.50	Zellstoff Waldhof	322 —	324 —
Schaaffh. Bankv.	124.50	124.50	Celluloid Kostheim	218 70	218.20
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Rütgerswerken	146 40	146 40
Staatsbahn	—.—	147.10			

Privatdiskont $4^1/_2$ %

W. Berlin, 21. April. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	199. —	198 90	Staatsbahn	145.40	147.20
Diskonto Komm.	176.40	176.20	Lombarden	23 40	23.90

Londoner Effektenbörse

London, 21. April. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2½% Reichsanleihe	80⅞	80⅞	Southern Pacific	75½	75⅝
5% Chinesen	101¼	101¼	Chicago Milwaukee	121½	121¼
4½% Chinesen	96⅝	96⅝	Denver Pr.	56 —	56 —
2½% Consols	87⅛	87⁵/₁₆	Atchison Pr.	90 —	90 —
3% Italiener	102½	102½	Louisv. u. Nashv.	102 —	101⅛
3% Griechen	49 —	49 —	Union Pacific	130⅝	130⅝
3% Portugiesen	62¼	62½	Unit. St. Steel com.	34⅞	34⅝
Spanier	92⅛	92¾	" " " pref.	101½	100⅞
D Türken	94 —	94 —	Eriebahn	17⅞	18 —
4% Argentinier	84⅞	84⅞	Tend.: still.		
3% Mexikaner	34¼	34⅞	Debeers	11⅝	10⅞
4% Japaner	81¼	81⅛	Chartered	14/3	14/1
Tend.: still.			Goldfields	3 —	3 —
Ottomanbank	18⅞	18⅞	Randmines	5⅛	5⅛
Rio Tinto	64¼	64⅞	Eastrand	3⅝	3⅝
Brasilianer	82	82	Tend.: still.		

Pariser Börse.

Paris, 21. April. Anfangskurse.

3% Rente	96 52	96.57	Türk. Loose	179 70	—.—
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	723	727.—
Spanier	93.50	93.70	Rio Tinto	1607	1617
Türken unif.	96.55	94.60			

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 21. April. (Telegramm.) Produktenbörse. Preise in Mark pro 100 Kg. frei Berlin netto Kasse.

		16.	21.			16	21
Weizen	per Mai	210.75	211 —	Mais	per Mai	149	150 —
	" Juli	207.50	213 —		" Juli	141 75	142 —
	" Sept.	—.—	194.50			—.—	—.—
Roggen	per Mai	192.25	193 25	Rüböl	per April	—.—	—.—
	" Juli	188.50	191 25		" Mai	71 60	71 70
	" Sept.	—.—	—.—		" Okt.	—.—	68.20
Hafer	per Mai	156.50	157.50	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	" Juli	161. —	16?. 75	Weizenmehl		27.50	27 75
		—.—	—.—	Roggenmehl		26.10	26 40

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Bergbau-A.-G. Oberhausen. Nach dem Geschäftsbericht für 1907 machte sich gegenüber den günstigen Absatzverhältnissen Wagenmangel zeitweise recht empfindlich fühlbar; auch litt die Kohlenförderung lt. „Frkf. Ztg." wie im Vorjahre unter den ungünstigen Arbeiterverhältnissen. Bruttogewinn M. 5 024 150 (i. V. Mark 4 682 712). Reingewinn M. 2 571 935, wie im Vorjahre. Die Dividende beträgt lt. „Frkf. Ztg." 22 Prozent.

Konsolidierte Alkaliwerke A.-G. für Bergbau und chem. Industrie, Westeregeln. Der Absatz der Gesellschaft an Kalisalz hat im Geschäftsjahr 1907 wieder eine Verminderung erfahren. Der Reingewinn beträgt lt. „Frkf. Ztg." M. 1 866 077 (i. V. M. 1 923 276. Die Dividende beläuft sich auf 18 Prozent (i. V. 15 Prozent). Ueber die Aussichten teilt die Gesellschaft mit, daß im neuen Jahre bis jetzt eine im allgemeinen befriedigende Zunahme des Kaliabsatzes zu verzeichnen sei.

Die lothringische Eisenindustrie gegen das Kohlensyndikat. Wie wir erfahren, bereitet sich in der Eisenindustrie ein bedeutungsvoller Schlag gegen das Kohlensyndikat vor. Eine Reihe von lothringischen Eisenwerken, die auf gekaufte Kohlen angewiesen sind, hat sich nach den Informationen der „Frkf. Ztg." zusammengeschlossen, um gemeinsam zu versuchen, ihren bisher bei dem Syndikat gedeckten Kohlenkonsum künftig anderwärts zu decken, nämlich aus dem Bergwerk des preußischen Fiskus. Die vorbereitenden Schritte bei dem preußischen Handelsminister sollen bereits unternommen sein.

Lothringische Portland-Zementwerke Metz-Straßburg. In der Generalversammlung wurde der Abschluß für 1907 genehmigt und die Dividende auf 9 Prozent (i. V. 8 Prozent) festgesetzt. Auf die Anfrage eines Aktionärs über die Aussichten im neuen Geschäftsjahr teilte der Vorstand lt. „Frkf. Ztg." mit, daß bisher sowohl die Produktion als der Umsatz-Absatz wesentlich größer als in der gleichen Zeit des Vorjahres gewesen sei und bei weiter normalem Verlauf des Geschäftsjahres wieder ein recht befriedigendes Ergebnis zu erwarten sei.

* **Berlin**, 21. April. Laut „Konfektionär" wendet sich die seit 1½ Jahren bestehende Modewarenfirma **Gerson u. Co.** in Hamburg an ihre Gläubiger. Die Verbindlichkeiten betragen 1 270 000 Mark, denen zirka 900 000 Mark Aktiven gegenüberstehen. Ein Vergleichsvorschlag wird in einigen Tagen gemacht werden.

* **Albany** (Newyork), 21. April. Der Verkehrskommission ermächtigte auf ihr Ersuchen die Newyork Central and Hudson River Railroad Company für die bereits ausgeführten und die noch bevorstehenden Verbesserungen der Bahnanlage Dollars 90 Millionen Obligationen im Anschluß an die vierprozentige Obligationenanleihe von 1904 und Dollars 4 Millionen Goldbonds im Anschluß an die 3½prozentige Goldbondsanleihe von 1897 auszugeben.

* **Washington**, 21. April. Der Ausschuß des Repräsentantenhauses für Bank- und Währungsfragen beschloß, sich für den Antrag seines Vorsitzenden Fowler auszusprechen, der die Einsetzung einer Kommission von 43 Kongreßmitgliedern zur Verbreitung des Gesetzes für ein auf wissenschaftlicher Grundlage beruhendes Finanz- und Geldumlaufsystem vorschlägt.

* * *

Ueberseeische Schiffsverkehrs-Telegramme.

New-York, 18. April. Drahtbericht der American Line, Southampton. Der Schnell-Dampfer „St. Louis", am 11. April von Southampton ab, ist heute vormittag hier angekommen.

Rotterdam, 19. April. (Drahtbericht der Holland Amerika-Linie Rotterdam). Der Dampfer „Potsdam", am 8. April von NewYork ab, ist heute hier angekommen.

Antwerpen, 21. April. Drahtbericht der Red-Star-Line in Antwerpen. Der Dampfer „Finland", am 11. April von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 1 direkt am Hauptbahnhof.

New-York, 16. April. (Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Linie.) Der Post-Dampfer „President Lincoln" ist am 16. April nachmittags 2 Uhr wohlbehalten hier angekommen.

New-York, 17. April. (Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Linie.) Der Schnell-Post-Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria" ist am 17. April, nachmittags 2 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgeteilt von der Generalagentur **Walther & v. Recum**, Mannheim, L 14 No. 19.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold**. Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637**

21 April 1908. **Provisionsfrei!**

Wir sind **als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:**	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	116	—
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 280	—
Badische Feuerversicherungs-Bank	—	M. 280
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	66	—
" " Vorzugs-Aktien	100	—
Benz & Co., Rheinische Gasmotoren, Mannheim	158	—
Brauerei-Gesellschaft vorm. Karcher, Emmendingen	27 fr	24 fr
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	92	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	290
Chemische Fabrik Heubruch	—	75 fr
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim, Lit. A.	178	—
" " " " Lit. B.	54 fr	—
Fabr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	—	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	232	228
Fink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	85	—
Frankenthaler Kesselschmiede	85	—
Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg	—	154
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	98	—
Lindes Eismaschinen	174	—
Linoleumfabrik, Maximiliansau	114	—
Lothringer Baugesellschaft, Metz	85	—
Luz'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	102	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	380	—
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	95	—
Neckarsulmer Fahrrad	161	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	124	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	109 fr	—
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	110	105
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	M. 210	—
Rheinische Schuckert-Gesellschaft, Mannheim	110	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	—	142
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	110
Rombacher Portland-Cementwerke	128	—
Stahlwerk Mannheim	113	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	—	72
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 90
Uni. werke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	184	—
Unionbrauerei Karlsruhe	66	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 300
Waggonfabrik Rastatt	104	—
Waldhof, Bahngesellschaft	—	63 fr
" Immobiliengesellschaft	—	65 fr
Westendbau-Gesellschaft in Karlsruhe	87 fr	—
Zuckerfabrik Frankenthal	805	—

Geschäftliches.

* **Sonderfahrten nach Paris und London.** Das durch seine gediegenen Gesellschaftsreisen bekannte Reisebureau **L. Lyssenhop u. Co., G. m. b. H., Mainz**, veranstaltet auch in diesem Jahre wieder einige der beliebten Sonderfahrten und zwar vorerst am 24. Mai cr. nach Paris und am 14. Juni cr. nach London, worauf wir aufmerksam machen möchten. Näheres besagt das Inserat im heutigen Abendblatt.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: **Alfred Beetschen;**
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: **Rich. Schönfelder;**
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: **Karl Apfel;**
für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Franz Kircher.**
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

BADEN-BADEN
MINERAL-BRUNNEN
UNERREICHTES TAFEL- UND KUR-GETRÄNK

BADEN BADEN COMPANY L. LONDON UND BADEN-BADEN
Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien
Generalvertr. f. Mannheim u. Umg.: **Wilh. Müller, U 5. 26. Tel. 1636.**
1579

„MAGGI's gute sparsame Küche".

78602
Gute, billige Suppen bereitet man in kürzester Zeit und ohne weiteren Zusatz als Wasser mit **MAGGI's Suppen** Schutzmarke Kreuzstern.
Man verlange ausdrücklich **MAGGI's Suppen** mit dem „Kreuzstern".
Ebenso kräftig schmeckend und gehaltreich wie die besten Fleischbrühsuppen.

Für Saison 1908 sind meine
ARIADNE-FAHRRÄDER
entschieden die besten und billigsten. 5 Jahre Garantie. Franko-Zusendung. Leistungsfähigste Bezugsquelle in Pneumatiks u. Fahrrad-Zubehörteilen zu konkurrenzlos niedrigen Preisen. Viele Anerkennungsschreiben. Auch meine Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Musikinstrumente etc. sind äußerst preiswert. Verlangen Sie gratis u. franko Hauptkatalog 202
Franz Verheyen
Frankfurt a. M., Taunusstr. 31.
77860

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Zahl zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.**

Geschenkt
Handtasche und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von
Flammers Seife nur eingewickelt
Flammers Seifenpulver
als die besten für Wäsche u. Haus
millionenfach erprobt.

7414

Bringe mein Spezialgeschäft für 79813
orthopädische Fußbekleidung
in tadelloser Ausführung in empfehlende Erinnerung.
Gegründet 1891.
Michael Schwind, Schuhmachermeister
Wohne jetzt **U 5, 18, part.**, Haltestelle Panorama.
Mäßige Preise. Reelle Bedienung.
NB. Wir erwähnen hier noch das orthopäd. Institut für Ceiß

Unterricht
in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung etc.
Aeltestes Institut hier.
Behördl. konz. Stellenvermittlung.
Friedr. Burckhardt, geprüfter Lehrer, Bücherrevisor. **O 5, 8.**

Abonnement:
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postzuschlag M. 1.91 pro Quartal.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . 30 „
Die Reklame-Zeile . . 1 Mark

Telephon: Redaktion Nr. 377. Expedition Nr. 218.

Nr. 69. Dienstag, den 21. April 1908. 118. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Eppelheim Nr. 5091 III. betr.

In der Gemeinde Eppelheim, Bezirksamt Heidelberg, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Bürgermeisterämter werden angewiesen, von allen verdächtigen Erkrankungsfällen unter den Rindviehbeständen sofort hierher Anzeige zu erstatten. 12815

Mannheim, 20. April 1908.
Gr. Bezirksamt Abt. III:
Dr. B. Pfaff.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

Nr. 3671. **Karl Heinz Abe** und **Werner Abe,** beide minderjährig und vertreten durch ihren Vormund Karl Abe in Mannheim — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Blum daselbst — klagen gegen den Tapezierunternehmer **Gustav Adolf Fleischmann, früher zu Mannheim,** jetzt an unbekannten Orten, unter der Behauptung, daß derselbe gemäß § 1717 B. G. B. zu ihrem Unterhalt verpflichtet sei, mit dem Antrage, den Beklagten zu verurteilen, an jeden der beiden Kläger eine in vierteljährlichen Raten vorauszahlbare, monatliche Unterhaltsrente von 20 M. vom Tage der Geburt ab d. i. 27. Januar 1908 zu bezahlen.

Die Kläger laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor das Großh. Amtsgericht zu Mannheim auf:

Mittwoch, 3. Juni 1908, vormittags 9 Uhr
(II. Stock, Zimmer Nr. 111.)

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug bekannt gemacht.

Mannheim, 14. April 1908.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts III:
Fleck.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Privatmanns **Josef Theodor Brenner** in Mannheim sind zur gerichtlich genehmigten Schlußverteilung 2927.69 M. verfügbar. Bei derselben sind nach Abzug der Gebühren des Gläubigerausschusses 354.22 M. bevorrechtigte und 15220.76 M. unbevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Das Verzeichnis dieser Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. 78953

Mannheim, 18. Apr. 1908.
Der Konkursverwalter:
Dr. Reis, Rechtsanwalt.

Verkauf auf Abbruch.

Das Feuerwehrgebäude an der Moltkeschule soll abgebrochen und die dabei sich ergebenden Arbeiten an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden, wobei sämtliches sich ergebende Material in den Besitz des Unternehmers übergeht. 31374

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Dienstag, 28. April l. J. vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Ecke Breite- und Marienstraße, 3. Stock) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Vordrucke für die Angebote sind im Rechnungsbüro erhältlich.

Mannheim, 13. April 1908.
Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 22. April 1908 nachmittags 2 Uhr
werde ich in Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Möbel verschiedener Art.
Mannheim, den 21. April 1908.
Marohte, Gerichtsvollzieher.

Gasthäuser zu verkaufen.

Valentin Hahlbusch im Kaufhaus. 588?4

Handelsregister.

Zum Handels-Register B, Band III, O.-Z. 4, Firma „Katholisches Vereinshaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung", Mannheim wurde heute eingetragen: Karl Benzinger ist als Geschäftsführer ausgeschieden; an dessen Stelle ist Friedrich Wißler, Kaufmann in Mannheim, als Geschäftsführer bestellt.

Mannheim, 15. April 1908.
Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band II, O.-Z. 9, Firma „Badische Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport" in Mannheim, wurde heute eingetragen: Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 28. März 1908 wurde § 9, § 17 und § 25 Z. 2 und 3 des Gesellschaftsvertrags abgeändert. 12811

Mannheim, 15. April 1908.
Gr. Amtsgericht I.

Nr. 5171. Das **Gr. Amtsgericht Mannheim** hat mit Beschluß vom 11. April 1908 folgendes

Aufgebot

erlassen:

Der **Taglöhner Jakob Weinhart** aus Mannheim-Neckarau, hat beantragt, den am 19. September 1849 in Mannheim-Neckarau geborenen **Georg Weinhart,** der zuletzt in Neckarau wohnhaft war und jetzt verschollen ist, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Freitag, 4. Dezember 1908, vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, Sitzungssaal B, II. Stock, Zimmer 112, anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Mannheim, 11. April 1908.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts VI.
Krämer. 12795

Zurücknahme eines Steckbriefes.

Der diesseits unterm 7. 12. 1906 in Nr. 575 des Mannheimer General-Anzeigers vom 11. Dez. 1906 gegen den Rekruten **Georg Michael Hunger,** geboren am 30. Oktober 1879 zu Windsbach Amt Ansbach, erlassene Steckbrief wird zurückgenommen, da Genannter nunmehr zur Gestellung gelangt ist. 12786

München, 28. März 1908.
Königl. Bezirkskommando.

Bekanntmachung.

Die auf dem städt. Elektrizitätswerk im Industriehafen sich ergebenden Kohlenschlacken können bis auf Weiteres von Liebhabern unentgeltlich abgeholt werden. 31382

Nähere Auskunft erteilt die Betriebsleitung des Elektrizitätswerkes.

Mannheim, 18. April 1908.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

Bekanntmachung.

Nachdem der Betrieb auf dem Gaswerk Lindenhof bis auf Weiteres eingestellt ist, ersuchen wir, alle telephonische Gespräche, die sich auf genanntes Werk beziehen, mit unserem Bureau K 7 führen zu wollen.

Mannheim, 18. April 1908.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler. 31383

Bekanntmachung.

Der Submissionstermin für die Schmalspurgleisanlage für die Enteisenungsanlage des städt. Wasserwerks im Käfertaler Wald ist verlegt auf

Samstag, den 25. April l. Js., vormittags 11 Uhr.

Mannheim, 18. April 1908.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler. 31384

Handelsregister.

Zum Handels-Register A wurde heute eingetragen:

1. Band VI, O.-Z. 194, Firma „Walz & Geyß" in Mannheim: Die Firma lautet richtig: „Walz & Geis". Nikolaus Richard Geis und Wilhelm Scheifele, beide in Mannheim sind zu Einzelprokuristen bestellt. 12798/99

2. Band XIII, O.-Z. 129: Firma „Richard Reinhard" in Mannheim, Rheinhäuserstraße 87. Inhaber ist: Richard Reinhard, Kaufmann in Mannheim. Geschäftszweig: Kolonialwarengeschäft en gros.

Mannheim, 18. April 1908.
Gr. Amtsgericht I.

Konkursverfahren.

Nr 4308. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des **Privatmanns Josef Theodor Brenner** in Mannheim, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin bestimmt auf:

Montag, den 11. Mai 1908, vormittags 10½ Uhr

vor dem Amtsgerichte hier ebenda, II. Stock, Zimmer Nr. 114.

Mannheim, 15. April 1908.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 14
Gieser 12812

Bekanntmachung.

Die Verwendung von Reichsstempelzeichen betr.

Die Reichsstempelmarken für Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte (Tarifnummer 4 des Reichsstempelgesetzes) und die mit Stempelaufdruck versehenen Vordrucke zur Entrichtung dieser Abgabe, die der im § 45 der Ausführungsbestimmungen zum Reichsstempelgesetz vom 3. Juni 1906 enthaltenen Beschreibung nicht entsprechen oder die über andere als die dort angeführten Wertbeträge lauten, bleiben nur noch bis einschließlich 31. Dezember 1908 weiter verwendbar. Es sind dies folgende Wertzeichen:

1. von den Reichsstempelmarken.

a) die Marken mit gelblichem (bräunlichem) Untergrunde, insoweit als der Nennwert auf Pfennigbeträge lautet,

b) alle Marken, die die Wertbezeichnung in der Mitte und am oberen Rande tragen,

c) alle Marken mit schwarzem W auf beiden Markenhälften, (Warenmarken), insoweit als der Nennwert auf einen der Beträge von 5, 10, 20, 50 oder 90 Pfg. lautet;

2. von den durch Stempelaufdruck hergestellten Vordrucken zu Schlußnoten.

a) die Vordrucke mit einem Markenbilde von gelblichem (bräunlichem) Untergrunde, insoweit der Nennwert auf Pfennigbeträge lautet.

b) alle Vordrucke mit schwarzem W auf beiden Hälften des Markenbildes (Warenschlußnoten).

c) die Vordrucke ohne schwarzes W auf dem Markenbilde, insoweit als der Nennwert auf einen der Beträge von 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, oder 10 M. lautet.

Die vom 1. Januar 1909 an wertlosen Zeichen können bis zum 31. Dezember 1908 bei allen zum Verkaufe von Stempelzeichen dieser Art ermächtigten Amtsstellen nach Maßgabe des § 129 der Ausführungsbestimmungen zum Reichsstempelgesetze gegen vorschriftsmäßige Stempelwertzeichen kostenlos umgetauscht werden. Der Umtausch erfolgt bei ausgegebenen Vordrucken nach Wunsch gegen Stempelmarken oder gestempelte Vordrucke, bei Stempelmarken dagegen nur gegen Stempelmarken. 12814

Mannheim, 14. April 1908.
Gr. Hauptsteueramt:
Fietch.

Luisenring 57, 2. St., schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Klavier per 1. Mai zu v.

Mannheim Strohmarkt O 4, 8/9 — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung.
RUDOLF MOSSE

Gesucht Haus

mit Laden oder Geschäft, bevorzugt Kolonialwar. Hier od. Nachbarort. Offert. unt. F. S. O. 5536 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Handelsregister.

Zum Handels-Register B, Band III, O.-Z. 22, Firma „Badische Anilin- & Soda-Fabrik" in Mannheim, wurde heute eingetragen: Alexander Albrecht, Rechtsanwalt in Ludwigshafen a. Rh., ist als Prokurist bestellt und berechtigt in Gemeinschaft mit einem andern hierzu Ermächtigten die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

Mannheim, 14. April 1908
Gr. Amtsgericht I.

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister Band VIII, wurde heute eingetragen:

1. Seite 431: Schmidt, Carl, Oberingenieur in Mannheim-Käfertal, und Susanna Margareta geb. Hohm. Durch Vertrag vom 6. Januar 1908 ist Gütertrennung vereinbart.

2. Seite 432: Müller, Karl, Maschinist in Mannheim und Elise geb. Wolfgang. Durch Vertrag vom 27. März 1908 ist allgemeine Gütergemeinschaft vereinbart.

3. Seite 433: Best, Simon, Ausführer in Mannheim, und Margareta geb. Kißl. Durch Vertrag vom 1. April 1908 ist allgemeine Gütergemeinschaft vereinbart.

4. Seite 434: Bender, Friedrich, Feldwebel in Mannheim, und Frieda geb. Kinner. Durch Vertrag vom 4. April 1908 ist allgemeine Gütergemeinschaft vereinbart.

5. Seite 435: Horn, Karl, Maschinist in Mannheim, und Marie geb. Hochler. Durch Vertrag vom 7. April 1908 ist Errungenschafts-Gemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen.

6. Seite 436: Schließmann, Jakob, Metzger in Mannheim-Käfertal, und Magdalena geb. Schmitt. Durch Vertrag vom 7. April 1908 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen.

7. Seite 437: Walz, Heinrich, Glasermeister in Mannheim, und Emma geb. Schnepf. Durch Vertrag vom 8. April 1908 ist unter Aufhebung des durch Vertrag vom 7. April 1904 vereinbarten Güterrechts Gütertrennung vereinbart. 12801/12809

8. Seite 438: Willmann, Philipp, Metzger in Mannheim, und Emma geb. Beyer. Durch Vertrag vom 8. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.

9. Seite 439: Kauffmann, Friedrich Wilhelm, Kaufmann in Mannheim, und Margareta Eva geb. Rhodius. Durch Vertrag vom 8. April 1908 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

Mannheim, 18. April 1908
Großh. Amtsgericht I.

Wer hat Lust, viel Geld zu sparen?

Und meiſt' Uhr bleibt plötzlich steh'n,
Wenn verwandt sie n. nach Jahren
Sich die Zeiger nicht mehr dreh'n,
Wenn sie braucht 'ne neue Feder,
Oder muß gereinigt sein,
Kostet jedes nur Kleinigkeit.
Probiert's ein jeder. Gibt 's e Klein
Zwei Jahr' lang ich Garantie.
Die Bedienung stets reell. 57980
Ein Versuch belehrt Sie,
Ueberzeugen Sie sich schnell.

M. Gordon, T 2, 22

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.

Ortsgruppe Mannheim.

Karten für Vorlesungen und Fachkurse der **Handelshochschule Mannheim** sind auf unserer Geschäftsstelle **R 3, 2b** zu **ermäßigten Preisen** zu haben.

Ebenfalls sind dortselbst im Preis ermäßigte Abonnementskarten für den
Friedrichspark
anzumelden. 78960
Der Vorstand.

Ankauf

Eine Bäckerei Mannheim oder Ludwigshafen 6000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. bitte unter No. 60088 an die Exp. dieses Blattes.

Stellen finden

Tüchtige 60085
Cassiererin,
welche in besseren Geschäften tätig war u. **Ia. Referenzen** vorlegen kann, gesucht.
Albert Götzel, D 1, 1
Damen-Konfektion.

Nettes
Mädchen
das **Hausarbeit** versteht und **kochen** kann, zu kinderlosem Ehepaar gesucht. 7424
Lindenhof, Rheinparkstr. 2, 3 Trepp. links.

Lehrlingsgesuche

Hiesiges Engrosgeschäft sucht sofort einen **Lehrling** mit guter Schulbildung.
Offerten unter Nr. 60096 an die Expedition d. Bl.

Wohnungen.

S 6, 11 1 Zimmer u. Küche im 5. Stock per 1. Mai zu verm. Zu erfragen im Laden. 60091

Möbl. Zimmer.

Hafenstraße 36 (F 8) 3. St. rechts, möbl. Zim. sof. od. sp. zu verm.

Holzstraße 18 2 Treppen, 1 oder 2 gut möblierte Zimmer zu vermieten, eventl. mit Klavierbenutzung. 21267

Kaiserring 30 3 Trepp. freundl. möbl. Zimmer an sol. Fräulein zu vermieten. 59693

Kaiserring 32, Wohn- u. Schlafzimmer gut möbl. per 1. Mai zu vermieten. 21307

Kirchenstr. 19 3. St. l. fein möbl. Zimmer m. 2 B. Preis 20 Mk. Herrn od. r Fräulein. 21289

Luisenring 51, 4. Stock, schön möbl. Balkonzim. oder ein Wohn- und Schlafzimmer billig zu vermieten. 1103

Rheindammstraße 43, 3 Treppen, freundlich möbl. Zim., groß u. ruhig, in gutem Hause zu verm.

Mannheimer Altertumsverein.

Montag, 27. April, abends pünktlich um 7½ Uhr, findet im **Hotel National** (Eingang durch den Hof) die diesjährige

ordentl. Mitglieder-Versammlung

statt mit Kassenbericht des Rechners und Jahresbericht des Schriftführers über das Vereinsjahr 1907/08. — Hieran schließt sich um 8 Uhr **ein Vortrag des Herrn Professor Dr. Walter** hier, über

„Großherzogin Stephanie von Baden".

Nach Beendigung des Vortrages findet ein **gemeinsames Abendessen** (das trockene Gedeck zu Mk 2,50) statt, wozu Anmeldungen bis 25. April abends an den Vorstand des Altertumsvereins hier, Großh. Schloß, zu richten sind.

Wir beehren uns, zu diesem Vereinsabend unsere Mitglieder mit ihren Damen einzuladen und rechnen auf zahlreiche Beteiligung. — Zum Vortrag und Abendessen sind auch Nichtmitglieder willkommen. 78956

Der Vorstand.

Hilfsverein der Deutschen Juden

Abteilung Mannheim.

Aufruf!

Das Zentralbureau für jüdische Auswanderungsangelegenheiten, Abteilung Hamburg, teilt uns mit, daß eine große Anzahl über Hamburg auswandernder russischer und rumänischer Emigranten in der **denkbar schlechtesten Bekleidung** daselbst eintreffen und wäre es dringend geboten, die bedauernswerten Emigranten mit anständigen Kleidern zu versehen, wenn man die Leute nicht der Gefahr aussetzen will, daß solche am Einwanderungshafen infolge des schlechten Aussehens an der Landung gehindert werden.

Die Vorräte an Wäsche, Kleidungsstücken und Stiefeln gehen bei dem Hilfs-Komitee in Hamburg zur Neige.

Wir bitten daher um gütige Zuweisung von gut erhaltenen Bekleidungsgegenständen jeder Art sowohl für Männer, Frauen als auch Kinder an Herrn 78667
Marcus Wohlgemuth, hier, G 5, 6. Tel. 1450.

Auf gefl. Wunsch werden die Gegenstände im Hause abgeholt.

Mannheim, im April 1908.
Hilfskomitee der Deutschen Juden Abteilung Mannheim.

Putzschule Weil-Hirsch

S 6, 37, II. Stock.

Gründliche Ausbildung ohne Vorkenntnisse im Anfertigen von **Hüten, Häubchen** ec. in 1monatlichen Kursen für Privatgebrauch. Ebenso können Damen, die sich selbständig machen oder Stellung annehmen wollen, in kurzer Zeit ihr Ziel mit Erfolg erreichen. Monatlicher Kurs **Mk. 15** — Jeder weitere Monat **Mk. 12.**—
[illegible] 77479

Bestecke

in echt Silber und versilbert, sowie in allen sonstigen Metallen, Ausführungen und Preislagen
Besteckkästen und Etuis
in jed. gewünscht. Zusammenstellung stets vorrätig.
Spezialhaus für Löffel und Messerwaren
P 7. 19 **Otto Ferber** Tel. 4169
Heidelbergerstrasse. 77598

„Adler" Schreibmaschine

Mässig im Preis. — Erstklassig in jeder Beziehung.
Annähernd 10000 im Gebrauch.
Referenzen, Kataloge und Vorführung auf Wunsch kostenlos durch die Generalvertretung
Hans Schmitt, C 4, 1. Telephon 1246.

Allen Betrieben wie Kolonialwaren Handlungen, Magazinen, Warenhäusern, Bäckereien, Metzgereien etc., empfiehlt sich zur Neuanfertigung und Lieferung von: 78292

Kopierpressen, Pressen für industrielle Zwecke, Wagen, (Tafel-, Balken- u. Dezimalwagen etc.) **Sack- u. Magazins-Karren**
und vollständigen modernen Einrichtungen.

Andr. König, Mannheim, Dalbergstrasse 6
Gegründet 1876. — Reparatur-Werkstätte. — Tel. 754.
Ersatzteile zweckentsprechd., schnell u. billig. Feinste Referenz.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme anlässlich des Ablebens des

Herrn Julius Dyckerhoff

sagen wir unseren herzlichsten Dank. 78959

Anna Dyckerhoff, geb. Helmreich,
Adele Borgnis, geb. Dyckerhoff,
Dr. Max Borgnis.

MANNHEIM, den 21. April 1908.

Zu vermieten.

Rheindammstraße 11

Parterre: Modern eingerichtete Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche zu vermieten. **Hinterhaus:** 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 78875
5. Stock 2 Zim. u. Küche z. v.

Rupprechtstraße 8

4. Stock, 4 Zim., Garderobezimmer, Küche, Bad, Speisekammer u. Zub. sofort oder 1. April zu verm. Näheres **Lameystraße 5,** part. 56502

Rennershofstraße 22

In freier Lage Aussicht auf Schloßgarten und Rhein 6 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, 3 Treppen hoch, per 1. Juli für Mk. 1200 zu vermieten, ferner 4 Treppen hoch, 4 Zim. u. Küche per 1. Juli für M 45 per Monat zu verm. Näh. B. Kaebchiller, T 1, 11.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Tel. 1055 **Beissbarth & Hoffmann A.-G., Mannheim-Rheinau.** Tel. 1055

Einzige Fabrik am Platze für Holz- und Stahlblech-Rolladen, Jalousien, Marquisen und Rollschutzwände.

76624 **Reparaturen** an Rolladen und Jalousien prompt und billig durch nur geschulte Monteure.

Flaschen- und Syphon-Bierversandt

D 5, 4 Hch. Hummel ✳ Weinberg D 5, 4

Empfehle meine als anerkannt erstklassigen Biere wie: **Dortmunder Union Pilsener** (einziger Ersatz für echtes Pilsener), **Münchener Löwenbräu, Kulmbacher Mönchshofbräu, Sinner Tafel- und Lager-Biere.** Preislisten stehen zur Verfügung.

Lieferung franko Haus. 7283 Telephon 1665.

Tapeten-Spezial-Haus

Tapeten

-- Billigste Preise --
-- Grösste Auswahl --
Beste Qualität garantiert.

List & Schlotterbeck

P 7, 1 Heidelbergerstr. Tel. 1858.

Lincrusta Muster und Kostenanschläge gratis und franko.

Uebernahme des Verlegens von Linoleum, durch eigenes Lager Personal. **Linoleum**

Fortwährend Eingang von Neuheiten.

72511

Der Frühling naht

dann wird es Zeit, dass des Winters Staub aus dem Hause weicht. Drum ihr Frauen hört und lasst Euch sagen, ihr müsst Eure Gardinen zur Reinigung tragen. 78375

: Pfälzische Dampffärberei :
u. Chem. Reinigungsanstalt
Friedrich Meier

P 1, 6 Telefon 3800. H 4, 30 J 1, 19 Telefon 2291.

Englische Tüllgardinen pro Fenster M. 1.—

Heidelberg.

Wer nach Heidelberg ziehen will, wende sich um Auskünfte jeder Art, Wohnungs-Nachweis etc. an das

Städtische Verkehrs-Bureau Heidelberg

Hauptstraße 77 m. 77556

Schwämme, Bürsten,
Seifen, Toiletteartikel
en gros en detail
Otto Hess
E 1, 16 1. Stock
Laden: C 1, 5 Breitestr.
Erstes und grösstes Geschäft
= der Branche am Platze =
Tel. 2603 Gegr. 1870
Schildpattreparaturen

72607

Wo ist jg. Mann Gelegen-, gebotenabds. Akt-Zeichenstun- od. dergl. zu nehmen. Off. u. O 21453 an die Exp. ds. Bl.

Kleidermacherin empfiehlt sich im Ausb. per Tag 2,50 Mk. 21445 Bauer, Langstr. 51, part.

Wäsche wird gestickt,
Buchstaben dazu, von 1 M. an,
Monogramm 1 Stück 10 Pfg.
Frau Bildstein,
Burgstr. 6, part. 21013

Lehrlingsgesuche.

Lehrling
per sofort gesucht. 21438
Adolf Rub,
Malermeister, Q 4, 15,
vorm. Theodor Orlemann

Lehrling
für ein größeres Drogen-Detailgeschäft aus guter Familie gesucht.
Offerten unter Nr. 60087 an die Expedition d. Bl.

Geldverkehr

1000 Mark
geg. Sicherh. u. monatl. Rückz. mit 5%, zu leihen gesucht. Off. u. K. O. Nr. 21442 a. d. Exped.

Verloren

Heute vormittag in der Nähe des Marktplatzes ein Portemonnaie mit Inhalt verloren. Abzug. geg. Bel. R 3. 2 3. Stock rechts. 60068

Zugelaufen

Hund zugelaufen.
21454 B 6, 20, Lorenz.

Ankauf

Reisekaufschilling kauft. Off. unt. 21449 an die Exped. d. Bl.

4rädriger Federwagen zu kaufen gesucht. R 7, 39. 21238

Zu verkaufen.

Gut erhalt. Sopha, Polsterstühle zu verk. Eichelsheimerstraße 16, 5 St. Sch. ann. 21433

Eisschrank 100 Flaschen fassend, zu verkaufen. 21444
Schwetzingerstr. 116, part.

Wein
über die Straße verkauft wegen Umzug billig 60094
G. Langenberger,
Friedrichsplatz 6.
Bei Abnahme von 6 Flaschen franko Haus.

Stellen finden

Kutscher zuverlässig, nüchtern, per sofort gesucht. 60049
Gebr. Bohrmann
in Weinheim.

Mädchen zu Kindern bei hoh. Lohn ges. S 2 13. 21436

Monatsfrau p. 1. Mai gesucht.
21441 L 6, 23, 4. Stock.

Eine ordentl. Monatsfrau für einige Stunden tagsüber ges. Rheindammstr. 12. 60082

Alleinmädchen die bürgerlich kochen, Zimmer- und Hausmädchen finden gute Stellen 1. Mai. Stellenv. Schneider, Gontardstr. 31. 60090

Lehrmädchen

Lehrmädchen zum Kleidermachen ges. F 4, 2, III. 21425

Lehrmädchen
aus guter Familie für ein feines Mode- u. Seidenwarengeschäft gesucht. Off. unter Nr. 60092 an die Expedition dieses Blattes.

Stellen suchen

Werkstattschreiber lange Jahre mit sel... Post. betr., sucht ähnl. Stellung. Gute Zeugn. ... Off. u. Nr. 21440 a. d. Exp.

Belgier ... Jahre, mit guten Empfehl., Kenntnisse der deutschen und engl. Sprache mächtig, sucht ... Stellung auf einem Bureau. Off. unt. L. M. 21 50 an d. Exped. d. Bl.

Ein bess. **Zimmermädchen** mit gut. Zeugn. sucht Stelle in ein Herrschaftshaus auf 1. Mai. 21434 Theresienhaus T 5, 2.

Mietgesuche.

Vornehmer Herr sucht Pension für abends bei netter Familie, in welcher eventuell französisch gesprochen wird. Offert. an die Exped. d. Bl. unt. 21452

Junges Ehepaar sucht 2 bis 3 Zimmer u. Küche im 3. od. 4. Stock. Offert. unt. Nr. 21451 an die Expedition.

Läden.

Großer Laden in guter verkehrsreicher Lage per 1. Mai oder später billig zu vermieten. 59708
Näh. Bureau Rheinau-Neuen...

Wohnungen

Eichelsheimerstraße 16
3 und 4 Zim. u. Küche per Mai u. Juli zu vm. 60084

Kaiserring M 7, 18
3. Stock, schöne Wohnung, 6 Zimmer, Bad, 2 Mansarden etc., per 1. Juli zu vermieten. Näh. im 2. St. das. 21446

Akademiestr. 13 3 Tpp. ... Zimmer per 1. Juni zu verm. Näh. 12 bis 3 Uhr. 21437

Hafenstr. 31, 4. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. parterre. 21435

Parkring 37 b 3. St., schöne **5 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör** an ruhige Familie per 1. Juli zu vermieten. 60086
Näheres im II. Stock.

Rheindammstr. 1 schöne 3 Zimmer-Wohn. auf 1. Mai oder später zu verm. 21217

Möbl. Zimmer

C 4. 1 Theaterplatz, großes gut möbl. Zimmer eine Treppe hoch zu vermieten. ... Näheres daselbst 1 Stiege ...

S 4. 8, 2 Treppen großes, gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 21437

Kaiserring 40, 1 oder 2 möbl. Zim. zu verm. 21447

Rheinaustraße 7 zwei Treppen gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 21443

Elegantes Balkonzimmer am Bahnhof, an solide Dame zu vermieten. Näh. A 3, 3 pt. ...

Schloss-Hotel Heidelberg eröffnet.

Schönster Frühjahrsaufenthalt — Prächtige freie Lage neben der Schlossruine.
Wohnungen mit Bad ◆ Terrassenrestaurant

Möbl. Villa mit 7 Zimmer, Bad etc. zu vermieten.
Näheres durch **Schloss-Hotel Heidelberg.** 78744

20jähriger Erfolg!
Nur echt mit nebenstehendem Bild.
Uhlmann's Peruanisches Tannin-Haarwasser.

à Fl. 1.75 u. 3.50, mit und ohn Fettgehalte.

August Kundl, L 14, 7.
Ph. Kuhn, Bahnhofplatz 3.
Jean Röa, D 2, 6.
Jacob Sattel, P 3, 13. 78517
Robert Hess, C 1, 5, (Flora-Parf.).
Ad. Link, Rheindammstrasse 28.
Herm. Geier, Drog., Mittelstrasse 54.
Georg Fettig, C 4, 15.
Georg Eger, Schwetzingerstrasse 79.
M. Högel, Q 1, 9.
Xaver Kost, Jungbuschstrasse 3.
L. Leunig Wwe., Friseuse, F 5, 27.
Aug. Janning, Seckenheimerstrasse 29.
Jos. Vogt, C 1, 12.
Heinr. Merkle, Drog., Gontardplatz 2.
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie
Friedrich Bender, Augartenstrasse 54.
Martin Bauer, Kepplerstrasse 19.

Alleiniger Vertreter und Depot:

Telef. 2603 **Otto Hess** E 1, 16, 1. St.

Filiale: C 1, 5, en-gros und en-detail.

Trauringe

D. R. P. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei 77116

C. Fesenmeyer,
P 1, 3, Breitestraße.

Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

Rezept zur Glanzbügelei! Man nehme einen Teelöffel voll

Zu haben in den meisten Drogen-, Colonialwaren- und Seifengeschäften.
15611

Centralheizung
Lüftungsanlagen
neuesten Systems
sparsamster Betrieb
einfachste Bedienung
Allein in Wiesbaden ca. 350 Anlagen
Prima Referenzen
Maschinenfabrik Wiesbaden

C. Krauss
Mannheim, Tullastrasse 10.
Telephon 2083.

Nächste Günstigste
Grosse Badener
Geld-Lotterie
zu Gunsten des Hamilton-Palais
Ziehung schon 25. April
3388 Bargewinne ohne Abzug
45800 M.
1. Hauptgewinn:
20000 M.
327 Gewinne:
15000 M.
2960 Gewinne:
10800 M.
Lose 1 M. 11 Lose 10 M. Porto, Liste 30 Pfg.
versendet das General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. E., Langestr. 107,
in Mannheim: H. Hersberger, E 3, 17, A. Schmidt, R 4, 10 und Q 3, 1, G. Ostrowe, G. Heerschwender, G. Engert, Neues Mannh. Volksbl., Bad. Generalanz., Neue Bad. Landeszeitung, G. Kirchheimer, Fr. Just, A. Wendler, A. Dreesbach Nachf., J. Schreeh.
Wiederverkäufer gesucht.
In Mannheim: Fr. Heßner, in Heddesheim J. F. Lauer ...

7153

Friedr. Mathes, Buchhalter
U 4, II. 4. St., besorgt Einrichten, Führen und Abschließen von Geschäftsb., sow. Vermögensanlag. 21217

Unterricht

Nachhilfeunterricht.

An schon bestehenden Kursen für Sexta (Gymn.), Quarta (Realg.), und O. III (Oberrealsch. Handelsabt.) können noch je 2 Schüler teilnehmen. Sich. Erf. Best. Ref.

Gefl. Offerten unter J. L. Nr. 59948 an die Exped.

Existenz!

Herren und Damen

jeden Alters können sich in ihren freien Stunden bei Tag oder Abends durch den Besuch unserer Kurse gründlich und billig für den Bureaudienst, die Kaufmannschaft etc. vorbereiten und sich eine auskömmliche, gesicherte Existenz schaffen. Hunderte der von uns aus allen Berufsständen herangebildeten Damen u. Herren befinden sich heute in gut bezahlt. Stellungen, worüber zahlreiche Anerkennungen vorliegen. Der Unterricht wird ganz individuell erteilt u. von Fall zu Fall der Vorbildung und Veranlagung der Lernenden angepasst, sodass der Erfolg stets sicher ist. Volksschulbildung genügt. ...

Privat-Handelsschule
Institut Büchler,
D 1, 7/8 Mannheim D 1, 7/8
Hansahaus, Bureau-Zimmer Nr. 61 (Personenaufzug).

Vermischtes.

Erstklassige **Fahrräder** u. Zubehörteile liefert billigst, auch auf Teilzahlg. Vertreter gesucht. Katalog gratis. **Hans Crome, & Co., Einbeck 149.** 1547

Kitten
Glas, Porzellan etc. etc.
wird bestens besorgt. 56854
E 1, 15, Schirmladen.

Glaserei und Bilder-Einrahmungsgeschäft, 59271
Kl. Wallstadtstraße 8a.

Vorzügl. Qualität- bill. Preise.

zu verlangen.
in Packeten à 6 Stck. ...
Otto Hess E 1, 16 ... C 1, 5 Laden
Desgleichen 52380
Glycerinseife Otto Hess à 1.30
Ueberfettete Gallseife Otto Hess à 1.80

Mein **Frack-Corset**
nach selbst entworfenem, ausprobierten Schnitt, französischen Systems ist das Höchstmaß der Vollendung. Ist tadellos ..., beseitigt starken Leib und starke Hüften, verlängert jede Figur 5-10 cm
Keinerlei Reinigungen.
— Billigste Preise. —
Luise Bätz, Mannheim
L 4, 5, 1 Treppe zunächst Schloß, Luisenhaus.